

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Pro Lej da Segl Stallneubau, Schwemm-ebene und die Praxisabänderung der Erwerbsbewilligungen. Themen, welche die Pro Lej da Segl im letzten Jahr beschäftigt. **Seite 3**

Zernez In venderdi ha festagià il plü vegl paur da la Svizra, Carl Jenal da Zernez i'l ravuogl da sias quatter figlias seis 100avel anniversari. **Pagina 4**

Fussball Der FC Celerina hat das Derby gegen den FC Lusitanos mit 2:1 gewonnen. Damit stehen die Celeriner zurzeit auf Rang 3 der Tabelle. **Seite 11**

Tolle Leistung der ganzen Region

Der Nationalpark Bikemarathon ist nicht mehr wegzudenken

Milena Landtwing und Christoph Sauser gewinnen den 13. Nationalpark Bikemarathon. Zu den Siegern gehört die gesamte Region.

NICOLO BASS

Als Bike-Neuling holt sie das verstaubte Bike aus dem Keller und meldet sich für das EP-Team-Projekt an. Sie erlernt innert drei Monaten das Biken von der Pike auf. Am Renntag geht sie in S-chanf nervös an den Start und nach einer Stunde und 47 Minuten steigt sie in Scuol als grosse Siegerin vom Bike. Eine verrückte Geschichte im Umfeld des 13. Nationalpark Bikemarathons. Die Rede ist von Monika Kamm (43) aus Madulain. Sie hat zusammen mit Daniel Käslin (36) aus Pontresina, Myriam Bolt (30) aus Champfèr, Robert Hüberli (64) aus Scuol, Christian Heis (33) aus Samnaun und Gian Claudio Wieser (45) aus Sent am EP-Team-Projekt teilgenommen. Ihre Geschichte wird am Donnerstag ausführlich erzählt. Heute stehen andere Geschichten im Vordergrund. «Es war beinahe ein idealer Bikemarathon», erzählt OK-Präsident Urs Wohler im Interview. Das grösste Verdienst gehe an die 500 Voluntaris, «sie machen den Bike-Marathon zu ihrem Event». Für Wohler ist der grösste Bike-Event in Graubünden sehr wichtig für die gesamte Region und ein Diamant an der Spitze der Positionierungspyramide. Gewonnen wurde der 13. Nationalpark Bikemarathon von Milena Landtwing aus Pontresina und Christoph Sauser. **Seite 9**



Milena Landtwing aus Pontresina siegte am Samstag zum vierten Mal am Nationalpark Bikemarathon. Foto: Martin Platter

Glückwünsche allenthalben

S-chanf feierte seinen doppelten Präsidenten

Am Samstag fand in S-chanf ein grosses Volksfest zu Ehren des Gemeindepräsidenten und frisch gewählten Standespräsidenten Duri Campell statt.

JON DUSCHLETTA

Grosser Bahnhof für den BDP-Grossrat und Standespräsidenten Duri Campell am Samstag. Mit einem farbenfrohen Umzug zum Thema «ans 1960 a S-chanf», einem offiziellen Festakt im Beisein von viel Politprominenz und einem Volksfest mit heimischer Musik, Gesang und Tanz feierte S-chanf seinen doppelten Präsidenten. Abstammend vom ersten Historiker der drei Bünde, Ulrich (Durich) Campell, gehört der amtierende Gemeindepräsident Duri Campell zur «neuen Dynastie der Cam-

pells», so Ex-Botschafter und Bürgergemeindepräsident von S-chanf, Claudio Caratsch. Campell sei, so wie es sein Name andeute, ganz seinem Namen verpflichtet, «ein Mann der Felder und Wiesen in seinem Gut Chapella».

Freude herrschte auch bei der BDP-Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf. Sie war als persönlicher Gast Duri Campells eingeladen. Weil er der Neffe von alt Bundesrat Leon Schlumpf selig ist, kennt die heutige Bundesrätin Duri Campell von Kindesbeinen her. Auf sein Präsidentschaftsjahr angesprochen, sagte die Bundesrätin: «Er wird in diesem Jahr sehr viele schöne Begegnungen haben und sehen, wie interessant und auch sehr unterschiedlich man im Kanton tickt.» Sie freue sich für ihn: «Er wird ein ganz guter Vertreter unseres Kantons sein, vor allem dank seiner sowohl ernsthaften wie auch jugendlich unbeschwerten Art», so Widmer-Schlumpf.



Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf und Duri Campell stehen sich nicht nur politisch nahe. Foto: Jon Duschletta

Neue Sprungschanzenanlage wird konkreter

St. Moritz Letzten November haben die St. Moritzer Stimmbürger einen Kredit über 11,5 Millionen Franken für eine neue Sprungschanzenanlage ge-

AZ 7500 St. Moritz



20036

9 771661 010004

sprochen. Jetzt liegt das Projekt in Form einer Baueingabe vor. Was der einheimische Architekt Bernd Küchel und der Schanzenarchitekt Beny Ochsner zusammen konzipiert haben, kann auf der Gemeinde St. Moritz in den nächsten 20 Tagen eingesehen werden. Der Zeitplan ist ehrgeizig. Noch in diesem September sollen erste vorbereitende Arbeiten in Angriff genommen werden. (mcj) **Seite 3**

Emil Müller cun resultat da splendor

Zernez Il suveran dals cumüns fusiunats da Zernez, Susch e Lavin han elet in dumengia ad Emil Müller da Susch sco lur prüm president. El ha obtgnü 330 vuschs daplü co seis cuntercandidat René Hohenegger chi rapreschainta actualmaing amo la fracziun da Zernez/Brail. Intant cha Müller s'allegra da surtour la nouva sfida es Hohenegger dischillus. «Eu n'ha però stuvü far quint cun quista decisium», ha'l dit. Cha'l re-

sultat til detta però bain da stübgjar. «Scha la populaziun decida uschè cler esa bun chi dà ün müdamaint ed eu giavüsch ad Emil be il meglder e bun cun sia nouva sfida», ha'l dit. Emil Müller cumainza sia nouva sfida als prümschner da prosem on. «Ed eu farà quai cun tuot las forzas pussiblas e cun ingaschamaint da corp ed orma», manaja Emil Müller ed ingrazcha al suveran per sia fiduzcha. (anr/mfo) **Pagina 5**

Kanton erhält Preis

Graubünden Das Tiefbauamt Graubünden wird mit dem so genannten «Begrünerpreis 2013» ausgezeichnet. Dies für den «besonders nachhaltigen und umweltverträglichen Ausbau der Julierpassstrasse». Erstmals wurde die Methode der Direktumlagerung angewandt. Vegetationsabträge wurden ohne Zwischenlager für neue Schüttungen und Bodenabdeckungen verwendet. (rs) **Seite 10**

Anzeige

Volg. Im Dorf Daheim. In Remigen AG zuhause.



Lokaler Wein ist fein.

Unter der Bezeichnung «Feins vom Dorf» sind im Volg lokale Spezialitäten erhältlich. Denn wer könnte diese besser herstellen, als der Produzent vor Ort? Das Angebot ist von Volg zu Volg unterschiedlich. Im Volg Remigen finden Sie unter anderem eine Vielfalt an edlen Tropfen von Ruth Hartmann.



Volg
frisch und fründlich

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

- Bauprojekt:** Umbau Wohnhaus, Anbau Garage, Via Brattas 30, Parz. 1922
- Zone:** Allgemeine Wohnzone
- Bauherr:** Alfred C. Spleiss, Säntisstrasse 55, 8200 Schaffhausen
- Projektverfasser:** Edi Spleiss, Buchthalerstrasse 53, 8200 Schaffhausen

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 3. September 2014 bis und mit 23. September 2014 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 23. September 2014.

St. Moritz, 29. August 2014

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176796963 002

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

- Bauprojekt:** Abbruch und Neubau Sprungschancen mit Nebenanlagen, God San Gian, Parz. 1552, (2159), (2163)
- Zone:** Sportzone
- Bauherr:** Politische Gemeinde St. Moritz, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz
- Projektverfasser:** Küchel Architects AG, Via Mulin 4, 7500 St. Moritz

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 3. September 2014 bis und mit 23. September 2014 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 23. September 2014.

St. Moritz, 1. September 2014

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176796978 002

Veranstaltung

Film «Das Konzert» mit dem Kultur Klub

St. Moritz Morgen Mittwoch um 14.00 Uhr wird im Rahmen des Kultur Klub Kirche im Kino Scala in St. Moritz der Film «Der Musiker» gezeigt. Der Anlass ist öffentlich.

Filipov, einst Moskauer Stadirigent, weigerte sich während der Herrschaft des kommunistischen Regimes, die jüdischen Musiker seines Orchesters zu entlassen und wurde zur Strafe zur Putzhilfe beim Bolschoi-Theater degradiert. Dort findet Filipov einen Fax: Ein Pariser Konzerthaus sucht dringend ein Orchester. Filipov versteckt die Nachricht und fasst an diesem Tag einen Plan: Er wird seine alten Musiker zusammensuchen, sie werden sich als das Bolschoi-Orchester ausgeben, nach Paris reisen und dort ein letztes Konzert spielen. Es entwickelt sich ein Film, der gerade deswegen so gut ist, weil er trotz aller Crescendi und Slapstickelagen volltrunkener Russen eigentlich ein sehr leiser Film geworden ist. Eine Komödie, über die man lacht, während einem gleichzeitig schwer ums Herz wird. (Einges.)

Veranstaltungen

Konzerte mit spanischer Jugend-Bigband

Oberengadin Joan Chamorro ist Profimusiker und widmet sich der Förderung junger Musiktalente. Seine von ihm gegründete und geleitete «Sant Andreu Jazz Band» aus Barcelona legt Zeugnis ab von seiner erfolgreichen musikpädagogischen Arbeit. Die 33 Jungmusiker (Kinder und Jugendliche) bilden eine Bigband, die morgen und übermorgen erstmals im Engadin auftritt. Das erste und kostenlose Konzert findet am Mittwoch um 14.30 Uhr in der Turnhalle der Academia Engiadina in Samedan statt. Eingeladen sind alle Schulen und Musikschulen der Region, Senioren, «Movimento»-Mitglieder sowie alle diejenigen, denen ein Nachmittagskonzert in den Terminkalender passt. Der zweite Auftritt der katalanischen Jugend-Jazzschule mit Joan Chamorro & Andrea Motis & Friends ist auf Donnerstag um 20.30 Uhr im Pontresiner Rondo angesetzt. Beide Konzerte werden von verschiedenen Oberengadiner Vereinigungen und Institutionen unterstützt. Ein allfälliger Erlös kommt der Jugend-Bigband zugute. (ep)

Konzert mit dem Trio Elégiaque

Sils Die Brüder Lech Antonio (Viola) und Sebastian Uszynski (Cello) gründeten 2001 das Trio Elégiaque und erhielten bald einige Preise. Beide sind hervorragende Solisten und wurden von bekannten Orchestern und Dirigenten engagiert. Die junge Pianistin Joanna Stanek Filipowicz kommt aus Polen und studierte in Warschau. Morgen Mittwoch spielen die drei Künstler um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche in Sils-Maria zwei bedeutende Werke: Das «Gassenhauer Trio», op. 11, von Ludwig van Beethoven und das Trio a-Moll, op. 114, von Johannes Brahms. (gf)

pro infirmis
Eine Patenschaft für behinderte Kinder ist etwas ganz Besonderes!
Ermöglichen Sie finanzielle Direkthilfe in Notsituationen.
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.proinfirmis.ch
→ Spenden → Patenschaft

3 Mal Ferien abgesagt.
112 Nächte durchgearbeitet.
1 Ursache für Krebs bei Kindern entdeckt.
Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher. PK 30-3090-1
krebsforschung schweiz
Damit Heilung zur Regel wird.

Tribüne von Bettina Plattner-Gerber (Kreisrätin FDP)

Leben mit dem schwarzen Hund



Bettina Plattner-Gerber

Fast jeder von uns kennt jemanden, der einmal an einer Depression gelitten hat oder noch leidet. Laut Weltgesundheitsorganisation werden Depressionen bis zum Jahr 2020 die weltweit zweithäufigste Volkskrankheit sein. Auf ihrer Homepage hat die Organisation einen Zeichentrickfilm über Depressionen mit dem Titel «Das Leben mit dem schwarzen Hund» veröffentlicht (link: <http://bit.ly/19oUFYT>). Depression heisst, dass Gefühle von Traurigkeit, Interesselosigkeit, Verlust an Genussfähigkeit, Schuldgefühle und geringes Selbstwertgefühl, Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, Angst, Müdigkeit und Konzentrationschwäche sich wie ein schwarzer Hund in den Alltag einschleichen. Mal grösser, mal kleiner, gesellt sich dieser immer dazu, setzt sich beim Essen auf den Teller, schläft mit im Bett, macht sich in der Partnerschaft breit, sitzt bei sozialen Anlässen bedrohlich im Nacken und wird so gross, dass er die Wahrnehmung stört und die Sicht trübt. Um ihn an die Leine zu bekommen, muss man sein Wesen verstehen, mit ihm Freundschaft schliessen und lernen, mit welchen Tricks man das fürchterliche Monster in den Griff und schliesslich an die Leine bekommt. Oft ist unklar, ob Burnout und Depression unterschiedliche Erkrankungen oder einfach verschiedene Begriffe für die glei-

che Erkrankung sind. Burnout heisst so viel wie Erschöpfungsdepression und wird meist durch berufliche Umstände verursacht, während Depressionen verschiedene Ursachen haben können. Symptome, Auswirkungen und Behandlung sind sehr ähnlich.

Burnout und Depression sind extrem herausfordernd und gehören sicher zu den schwersten Lebenserfahrungen für Betroffene und Angehörige. Sie treffen Menschen in allen Berufen und Positionen. Oft diejenigen, die sich besonders engagieren, hohe Ansprüche an sich selbst stellen und mit grossem Pflichtbewusstsein Verantwortung übernehmen. Vielen Betroffenen fällt es schwer, darüber zu reden und einige vermeiden sogar ganz, Hilfe zu suchen. Gerade in einem sozial stark kontrollierten und wenig anonymen Umfeld wie dem Engadin fürchten viele, über ihren schwarzen Hund zu sprechen. Denn noch immer werden Menschen mit psychischen Erkrankungen stigmatisiert, d.h. durch gesellschaftlich negativ bewertete Merkmale wie «der spinnt» charakterisiert und abgewertet. Die Folgen einer solchen Etikettierung sind verheerend, denn Erkrankte werten sich oft selber ab, was die Depression verschlimmert und in einen Teufelskreis führt.

Betroffene Menschen, die offen darüber sprechen, leisten einen wertvollen Beitrag zu einem Wandel im gesellschaftlichen Umgang mit psychischen Problemen. Ihre Botschaft ist, dass psychische Erkrankungen zum Leben gehören und in diesem Sinne normal sind. Dass die Psyche, so wie der Kör-

per, Pflege braucht, um gesund zu bleiben. Und dass psychische Krankheiten behandelbar sind. Je früher professionelle Hilfe in Anspruch genommen wird, desto besser und desto geringer das Leiden der Angehörigen.

Auch im schönen, vermeintlich heilen Engadin hat das Leben viele Facetten und mehr als man denkt, schlagen sich Menschen mit einem schwarzen Hund herum. Glücklicherweise ist heute auch im Engadin sehr gute ärztliche und therapeutische Hilfe verfügbar. Aber auch mit einer guten Behandlung bleibt die Verantwortung beim Betroffenen, täglich mit sich selbst zu trainieren. Wichtige Elemente, um den Weg aus Depression und Burnout zu finden, sind z.B. regelmässige Bewegung, Entspannungsübungen sowie das in seiner Wirkung wissenschaftlich gut untersuchte Achtsamkeitstraining. Für Betroffene und ihre Familien, die Angst haben, über ihren Kampf mit dem schwarzen Hund zu sprechen und nicht wissen, wohin sie sich wenden sollen, ist es wichtig zu wissen, dass Depression und Burnout eine Erscheinung ist, die sehr gut behandelt werden kann und dass Hilfe verfügbar ist. Der Hausarzt oder Freunde können eine gute erste Anlaufstelle sein. Hilfe zu holen und Familie und nahe Freunde einzubeziehen, ist der entscheidende Schritt zur Erlösung und der Beginn eines zuversichtlicheren und authentischen Lebens.

Bettina Plattner-Gerber, plattner & plattner AG Pontresina, ist Hotelière, Unternehmerin, Autorin, Oberengadiner Kreisrätin (FDP).
Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Anzeige

Tourismusreport Engadin St. Moritz

Die Besteigung des Piz Palü live auf chinesischem Twitter

Die jüngste Marktforschungsstudie des Marktforschungsinstituts «puls» hat ergeben, dass 49% der befragten skifahrenden Chinesen St. Moritz als Winterurlaubsdestination bevorzugen, danach folgen mit 10% Davos und mit 7% St. Anton. Bemerkenswert ist auch, dass 94% der befragten Chinesen planen, in den nächsten 12 Monaten Ski alpin zu fahren. Um die Marke St. Moritz im chinesischen Markt weiter bekannt zu machen, führte die Destination in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pontresina und der Bergsteigerschule Pontresina letzte Woche eine einzigartige Aktion durch: Ein Bergführer der Bergsteigerschule Pontresina hat am Donnerstag, 28. August 2014, den Piz Palü mit Gästen bestiegen und twitterte deren Erlebnisse während der gesamten Hochtour mit kurzen Beiträgen und Bildern. Die Tweets erschienen auf der Twitterseite der Bergsteigerschule Pontresina unter <https://twitter.com/bergsteiger7504>, wurden in Echtzeit von der chinesischen Partneragentur der Destination ins Chinesische übersetzt und sogleich auf dem chinesischen Twitterportal «Weibo» aufgeschaltet. Engadin St. Moritz hat auf Weibo über 27 000 «Follower» (weibo.com/estmchina). Diese konnten die Besteigung des Piz Palü hautnah und live mitverfolgen: Angefangen beim Nachtessen und der Abendstimmung auf der Diavolezza über das Aufstehen am frühen Morgen, den ersten Sonnenstrahlen und vielen Gletscherspalten bis hinauf auf den Hauptgipfel des Piz Palü (3900 m ü. M.) und wieder zurück zur Diavolezza. Die Social-Media-Aktion wurde bei den chinesischen Weibo-Usern sehr positiv aufgenommen. Ziel ist es, St. Moritz und das Engadin als Auftakt zu 150 Jahre Wintertourismus als das Original für Schnee und Lifestyle zu positionieren.

Die Live-Tweets der Bergsteigerschule Pontresina wurden sofort ins Chinesische übersetzt und auf der chinesischen Twitterseite «Weibo» geschaltet. So konnte die Besteigung des Piz Palü live aus China mitverfolgt werden. Foto: Printscreen ESTM

Die Arbeit geht der PLS nicht aus

Generalversammlung der Pro Lej da Segl in Sils

Stallneubau in Isola, die Silser Schwemmebene und die Praxisabänderung der Erwerbsbewilligungen. Im vergangenen Jahr hat sich die Pro Lej da Segl (PLS) mit diversen Themen auseinandergesetzt.

MADLAINA NIGGLI

Am Freitagabend trafen sich die Mitglieder der Pro Lej da Segl im Hotel Waldhaus in Sils-Maria für die alljährliche Generalversammlung, wo das Geschäftsjahr 2013/14 abgenommen wurde. Das Berichtsjahr wurde Revue passiert, wobei der geplante Stallneubau in Isola, die Silser Schwemmebene, der Engadin Swimrun, die Vernehmlassung der revidierten Verordnung und die Bewilligung für den Erwerb von Grundstücken im Mittelpunkt standen. Von Maloja talabwärts wurden diese Schwerpunkte kurz angesprochen. Neues hat sich seit der letzten Kommunikation seitens der PLS nicht ergeben. «Beim Stallneubau in Isola haben wir im Oktober 2013 Rekurs eingelegt und warten nun ab, was in nächster Zukunft geschieht», sagt Jost Falett, Präsident der PLS. Im Juni dieses Jahres habe eine Besichtigung der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) stattgefunden und nun werden deren Einschätzungen abgewartet.

Eine weitere Angelegenheit, welche der Pro Lej da Segl Sorge bereitet, ist die Praxisabänderung, welche bei den Erwerbsbewilligungen von landwirtschaftlichen Grundstücken vorgenommen wurde. Damit werde es für die PLS schwieriger, Grundstücke für sich zu erwerben. «Erfahrungsgemäss ist im Konfliktfall Eigentum der beste Schutz vor landschaftsbelastenden Eingriffen», sagt Falett.

Die Erfolgsrechnung der Pro Lej da Segl schliesst mit einem Verlust von rund 18300 Franken. 5130 Franken entfallen auf den Minderwert der Werteschriften. Die übrigen Mehrausgaben seien zur Erfüllung des Vereinszweckes getätigt worden. Das Eigenkapital beträgt somit neu rund 780000 Franken.

Im kommenden Jahr möchte sich die Pro Lej da Segl laut Jost Falett auf die Anpassungen der Verträge, welche vor Jahren mit den Gemeinden abgeschlossen wurden, konzentrieren. «Unsere nächste Baustelle wird die Überprüfung und eine eventuelle Anpassung der Verträge sein.» In nächster Zeit werde überprüft, ob die Details der alten Verträge, wie der Perimeter der PLS, in den Zonenplänen der Gemeinde vorhanden sind oder nicht. Eine Digitalisierung der Verträge wäre ein weiterer Schritt. «Und dann werden wahrscheinlich auch im nächsten Jahr unvorhersehbare Herausforderungen auftauchen», meint Jost Falett. Die Arbeit wird der Schutzorganisation auch im kommenden Jahr nicht ausgehen.

Der ganze Jahresbericht kann auf der Website www.prolejda.segl.ch abgerufen werden.



Das Ziel der Pro Lej da Segl ist, die Einmaligkeit der Oberengadiner Landschaft zu bewahren. Foto: Archivfoto EP

In 16 Monaten wird wieder gesprungen

Bauprojekt zur St. Moritzer Sprungschanzenanlage liegt auf

Im Dezember 2015 soll ein Weihnachtsspringen stattfinden, im Winter 2016/17 ein Weltcupspringen. Dies auf der neuen St. Moritzer Sprungschanzenanlage, deren Pläne jetzt publik sind.

Vergangenen November hat der St. Moritzer Soverän einen Bruttokredit von 11,5 Millionen Franken für den Neubau der Sprungschanzenanlage gutgeheissen. Jetzt ist das Projekt einen Schritt weiter. Ab heute und während zwanzig Tagen liegt das Baugesuch auf der Gemeinde St. Moritz auf. Die Anlauftürme der Olympiaschanze und der kleineren Falcunschanze sowie die Gebäude wurden vom einheimischen Architekten Arnd Küchel und dem Schanzarchitekten Beny Ochsner neu gestaltet.

Der Anlaufurm der Olympiaschanze soll auf einen schlanken Fuss aus Beton zu stehen kommen, in welchem der Athletenlift und das Treppenhaus untergebracht sind. Blickfang ist der obere Teil des Turms mit der Startanlage für die Springer und dem Warteraum. Sie sind in einem tropfenförmigen Baukörper untergebracht, welcher wie der Anlauf mit Holzschindeln verkleidet wird. Der Anlauf selber wird durch eine schlanke Konstruktion aus Stahl getragen. «Die nun vorliegende Gestaltung macht aus der Olympiaschanze nicht nur einen Blickfang», lobt der Präsident der Schanzenkommission, Florio Motti. «Gleichzeitig konnten die Architekten Gebäudevolumen und Fassadenflächen auf ein Minimum reduzieren», heisst es weiter in einer Medienmitteilung der Schanzenkommission.

Auch die zur Anlage gehörenden Gebäude erhalten eine moderne, einfache Formensprache: Der Sprungrichterturm wird als schlichter Kubus mit abgerundeten Ecken ausgebildet und wie der Anlaufurm in Holz verkleidet. Das Betriebsgebäude beim Auslauf erhält ei-



In etwa so könnte sich die neue St. Moritzer Sprungschanzenanlage ab Dezember 2015 präsentieren. Visualisierung: Julier & Küchel Architects

ne Natursteinfassade. Die Vergabe des Architektur- und des Ingenieurauftrages erfolgte nach dem Submissionsgesetz in einer öffentlichen Ausschreibung. Die Projektierung der Anlage erfolgt nach den Vorgaben des Internationalen Skiverbandes FIS.

Baubeginn noch diesen Monat

Die Zeitplanung sieht noch im September den Beginn der Rodungsarbeiten vor. Hierfür liegt die Bewilligung gemäss Beat Lüscher vom St. Moritzer Bauamt bereits vor. Nach erfolgter Baubewilligung sollen im Oktober die Fundamente und das Sockelgeschoss des Anlaufturmes begonnen werden. Gleichzeitig wird die alte Olympiaschanze abgebrochen. Noch bevor im kommenden Sommer die neue Olympiaschanze mit Betriebsgebäude und Richterturm sowie der neue Sessellift erstellt werden können, muss noch eine Altlastensanierung erfolgen. Ge-

mäss Lüscher soll diese noch in diesem Herbst in Angriff genommen werden. Wie teuer diese Altlastensanierung zu stehen kommt, wird erst in den kommenden Wochen bekannt. Sie wurde vom Kanton verfügt. Der Bund wird sich voraussichtlich zu 40 Prozent daran beteiligen, der Kanton zu 8 Prozent und die Gemeinde St. Moritz zu 52 Prozent. Ende 2015 soll dann die neue Olympiaschanze von der FIS homologiert werden, sodass zum Jahresende erstmals seit 2005 wieder ein Weihnachtsspringen stattfinden kann.

Weltcupspringen ab 2016/17?

Die Abschlussarbeiten an der Olympiaschanze sowie der Bau der neuen Falcunschanze mit Anlaufurm und der beiden kleineren Schanzen sind für den Sommer 2016 geplant. Im Winter 2016/2017 könnte in St. Moritz dann erstmals wieder ein Weltcupspringen stattfinden. (pd/mcj)

Die Zukunft der Hotellerie im Engadin

Tagung am 29. Oktober in der Academia Engiadina in Samedan

In der Strategie der Tourismusorganisation hat die Hotellerie höchste Priorität. Die Tourismusbranche steht vor neuen Herausforderungen und die Hotellerie spielt nach wie vor eine zentrale Rolle.

EDUARD HAUSER

Im Zentrum einer Tagung am 29. Oktober steht der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Experten und Hoteliers. Das Konzept der Tagung ist so angelegt, dass Lernprozesse durch den Erfahrungsaustausch aufgegleist werden. Die Kooperation zwischen den Hotels wird auf diese Art und Weise verstärkt. Gerade die Kooperation birgt Effizienzpotenzial bei verschiedenen Themen. Das gemeinsame Lernen fügt sich an «best practise» an und führt die betroffenen Hoteliers zu neuen Lösungen bei wichtigen Problemstellungen.

Die Ziele sind...

Die Ziele der Tagung sind die folgenden: Erkennen der neusten Trends in der Branche Hotellerie – Erkennen von neuen Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Situation – Auseinandersetzung mit Effizienzsteigerungen im

eigenen Betrieb – Auseinandersetzung mit den Erwartungshaltungen der Generation Y als künftige Gäste – Abschätzung der Auswirkungen der neuen Gästeterwartungen auf den Führungsstil des Hotels – Abschätzen der Marktperspektiven für die künftige Hotellerie – Erkennen standortgerechter Beherbergungsformen – Einordnen der Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative und der Rahmenbedingungen der Raumplanung auf die Hotellerie.

Partner sind...

Partner der Tagung sind die Tourismusorganisation Engadin-St. Moritz, der Verlag Gammeter St. Moritz, Entwicklungsschweiz als Programmgestalter und Organisator, Hotellerie Suisse Graubünden, die Universität St. Gallen, die Hochschule Chur, die Academia Engiadina als Durchführungsort, die Gemeinde St. Moritz und die Graubündner Kantonalbank. Diese Partner sind Garant dafür, dass zwischen Theorie und Praxis ein Brückenschlag erfolgen kann.

Inhalte sind...

Ein Expertengespräch stellt sich folgenden Themen: Wie entwickelt sich das Gästeverhalten? Reise- und Mobilitätsverhalten? Leistungswille und Bereitschaft zur Unternehmenschaft? Buchungsverhalten und der Stellenwert

der Internetportale? Wirkungen des Destinationsmanagements?

Die Frage «Wohin geht die Reise der Bündner Hotellerie? Anforderungen der «Generation Y» an die Gastgeber» wird von Ernst Wyrch beantwortet. Die Professoren Laesser und Deuber beschäftigen sich mit der Frage: «Wie weiter mit dem Geschäftsmodell Hotel?»

Workshops befassen sich mit Fragen, die von den Teilnehmenden mit Priorität gesetzt worden sind. Die Themen können sein: Sicherheit und Hygiene im Hotelbetrieb – Geschäftsprozesse zur Steigerung der Effizienz – Qualitätsmanagement im Hotel – Energiemanagement und technische Steuerungssysteme – Zimmergestaltung und Integration – Internet und Social Media – Leistungswille und Bereitschaft für Unternehmertum.

Und nach der Tagung...

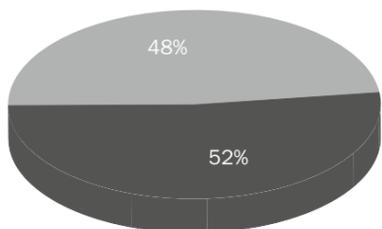
Die Frage stellt sich: «Was passiert mit den Ergebnissen der Tagung?» Es gibt eine Dokumentation, die auf dem Internet abgerufen werden kann. Damit verbunden wird eine Plattform, die als Chatraum und Nachschlagewerk für Checklisten, «best practise-Beispiele», neue Studien in der Hotellerie, Newsletters, Regeln des Personalrechts etc. genutzt werden kann.

Programm und Anmeldung bei www.entwicklungsschweiz.ch

Tagesstrukturen: Geteilte Meinungen

Voting Gemäss Schulgesetz sind die Gemeinden verpflichtet, Tagesstrukturen anzubieten, sofern mindestens acht Eltern das verlangen. In verschiedenen Gemeinden des Oberengadins besteht bereits ein entsprechendes Angebot. Nun stellt sich die Frage, ob ein solches Angebot allenfalls regional zur Verfügung steht. Bei einer Umfrage der «EP/PL» auf www.engadinerpost.ch sind die Meinungen geteilt. 52 Abstimrende waren der Meinung, dass ein regionales Angebot Sinn machen würde. 48 Personen hingegen sehen dafür keinen Grund, sie sehen diese

Aufgabe besser bei jeder einzelnen Gemeinde gelöst. An der nicht repräsentativen Umfrage haben sich bis Montagmorgen 100 Personen beteiligt. (ep)



Geteilte Meinung in Sachen regionale Tagesstrukturen.

Veranstaltung

Wilder Westen im Rätia-Herbstlager

Jugend Passend zum Jahresthema «Unterwegs im Wilden Westen» begeben sich die Kinder und Jugendlichen im Herbstlager des Vereins «Rätia Ferienlager und Freizeitaktivitäten» in den Wilden Westen zu den Indianern, Cowboys, Western und Revolverhelden und üben sich im Fähr-

tenlesen, Goldwaschen, Rauchzeichensenden und Line Dance. Die Teilnahme im Herbstlager in Pradella, das vom 11. bis am 18. Oktober stattfindet, ist für Kinder und Jugendliche von 7 bis 14 Jahren möglich. (Einges.)

Weitere Infos, Kontaktdaten und Anmeldetalon unter: www.raetiaonline.ch

Publicaziun ufficiala Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Calonder Gian Paul, Riedstrasse 14, 7270 Davos Platz

Proget da fabrica: sboudamaint e refacziun da la remissa

Lö: Curtins, Zernez

Parcela: 272

Zona: zona da mansteranza

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, ils 2 settember 2014

La suprastanza cumünala
176.796.980

Organisescha Ella/El ün arrandschamaint?

Douvra Ella/El amo Flyers o placats?

Creaziun e stampa,
tuot in üna chasa.
info@gammeterdruck.ch



La stamperia dals Engiadinai.

Arrandschamaint

Sairada cun istorgias per creschüts

Scuol «Jedem was är verdient», quai es il titel da la sairada da e culla raquintadra da parabras ed istorgias, Karin Lüthi da Berna. Zonta Engiadina organisescha quist arrandschamaint in dialect tudais-ch i'l local da cultura dal Bogn Engiadina Scuol in venderdi, 5

settember a las 20.30. In seguit a la prelecziun da Karin Lüthi saja amo ün aperitiv. Tuot las entradas sun destinadas pel sustegn da la Dmura da Duonnas a Cuaira. (protr.)

www.engadina.zonta.ch

**Leger
fa gnir grond
Uffants fan gazetta**

A tuot las magistras e magisters da l'Engiadina e da la Val Müstair: Quist utuon cumanzain nus darcheu cun nos proget «Leger fa gnir grond». Vulessan far part eir Ella/El e Seis scolars?

Ch'Ella/El s'annunzcha pro nus:
tel. 081 861 01 31,
postladina@engadinerpost.ch
Ulteriuras infuormaziuns: www.engadinerpost.ch

Ün proget per la promoziun da nossa giuventüna



Engadiner Post
POSTA LADINA



Italianità, musica classica e natüra

Sesavla ediziun dal festival «Engadina Classica» a Scuol e Zernez

«Il viadi circular tanter musica e natüra» preschainta eir in sia ediziun actuala ün püschel da musica classica taliana d'ot livel e la culissa spectaculara da la regiun dal Parc Naziunal Svizer.

JON DUSCHLETTA

La sesavla ediziun dal festival da musica classica «Engadina Classica» ha lö tanter ils 4 ed ils 6 settember a Scuol e Zernez. Suot la direcziun artistica dal pianist talian Oscar Gulia e sia duonna Giusi Groppuso sun previs quatter concerts cun musica da clavazin classic e da jazz, orgel a bocca, guitarra e flöta. Per manar plü daspera la musica classica als giuvens, spordscha l'arrandschamaint l'entrada gratuita a mincha scolar da la Scoula da musica Engiadina Bassa Val Müstair chi vain, accompagnà d'ün genitur, als concerts. Cun quista masüra voul Oscar Gulia, chi'd es svesa magister da clavazin a la scoula da musica, derasar l'incletta e l'interess pella cultura da la musica classica in tuot la regiun.

Di da musica pel giubileum dal PNS
Il punct culminant da l'«Engadina Classica» da quist on es il di da musica i'l rom dal giubileum da 100 ons Parc Naziunal Svizzer (PNS). Sonda, ils 6 settember, han lö güsta duos concerts i'l Auditori dal PNS a Zernez. A las 11.00

sunà il duo d'orgel a bocca cromatica e guitarra cun Giuseppe Milici e Francesco Buzzurro ouvas dad Isaak Albeniz, Astor Piazzolla, Ennio Morricone, George Gershwin ed oters. L'organist a bocca, Giuseppe Milici, es activ daspö l'on 1983 sco organist a bocca e cumpnista. Daspö l'on 1990 è'l commember da l'orchester da Maestro James Newton ed ha eir sunà la musica i'l film «The Wizard» cun Anthony Quinn illa rolla principala. Seis partenari a la guitarra, Francesco Buzzurro ha üna gronda paschiun pella musica classica ma eir pel Jazz. El ha sunà d'ürant sia carriera tant cullas stailas dal Jazz sco eir culs gronds chantautuors talians.

Il seguond concert i'l rom dal «di da la musica pel PNS» cumainza a las 19.00 e preschainta il «Flute and Jazz Piano Trio» cun Pier Luigi Maestri a la flöta a travers, Nicolò Zorzi al contrabass e Sergio Mazzei a la battaria.

Il trio talian vain accompagnà dad Oscar Gulia al clavazin. Els sunan la «Meditation aus Thais» da Jules Massenet per flöta e clavazin ed eir la «Suite No. 2 for Flute and Jazz Piano Trio» da Claude Bolling.

Duos concerts eir a Scuol

Il festival «Engadina Classica» cumainza però fingia in gövgia, ils 4 settember, a las 18.00 i'l Hotel Belvédère a Scuol. La pianista taliana Marina Scalafiotti suna ouvas da Robert Schumann, Franz Liszt, Maurice Ravel, Claude Debussy o Sergei Prokofjew. Marina Scalafiotti ha guadagnà già cun 16 ons il concuors avantgardic «Concorso Internazionale di Stresa» chi ha fundà la carriera musicala extraordinaria da la



Il bassist talian Nicolò Zorzi es ün dals musicists da la sesav'ediziun d'«Engadina classica». Zorzi cul «Flute and Jazz Piano Trio» Zernez.

pianista. Scalafiotti es directura da la secziun taliana dal «International Certificate for Piano Artists.» In venderdi, ils 5 settember, suna il duo per orgel da

bocca cromatic e guitarra a las 18.00 medemmamaing illa sala da concert da l'Hotel Belvédère a Scuol.

Infuormaziuns: www.engadinaclassica.com

Carl Jenal ha festagià seis 100avel

Zernez In venderdi, als 29 avuost, ha pudü festagià Carl Jenal da Zernez seis 100avel anniversari. El es il plü vegl abitant da Zernez e s'allegra amo adüna da sia sandà e sia vita. «Id es adüna stat meis grond giavüsch da gnir 100 ons vegl», ha dit il giubilar in occasiun da sia festa bain ün zich speciala. A quella ha fat part eir il president cumünal da Zernez, René Hohenegger. El ha surdat a Carl Jenal ün regal e quai culs plets: «Id es per mai üna grond'onur da pudair gratular pel 100avel anniversari. Quai nu's poja displaschavelmaing bleras voutas illa vita.» La festa da Carl Jenal es gnüda imbellida cun preschantaziuns da la Società da musica da Zernez e culla chüra da sias quatter figlias chi d'eiran preschaintas cun lur famiglias al di da festa. (anr/mfo)



Carl Jenal da Zernez ha pudü festagià seis 100avel anniversari.

fotografia: Martina Fontana

Excursiun tradiziunela cul silvicultur

Silvaplaua Bunas s-charpas, la giacca da vent e natürelmaing il paraplövgia nun haun pudieu mancher per l'excursiun da la saira cul silvicultur. Scu minch'an auz cha cumainza la scoula s'ho raduneda als 15 avuost üna pitschna cumpagnia da Battafös vi Surlej. Marco Gaudenzi, l'organisatur, vaiva scumpartieu invids in tuot vschinauncha, ma hoz es que difficil da motiver a nossa glied da's parteciper ad inscuntes facultativs.

La plövgia quotidiana es gnüda eir quella saira ed insembel cul sulagl s'ho furmo ün bel arch in tschël sur il god. Que es sto il mumaint da partenza per gnir trasportos cun autos süll'Alp Surlej. Zieva üna cuorta munteda sü per la senda chi maina aint tals Dschembrins, üna part da Foppas Sur, ho il silvicultur tradieu perche ch'el ho tschernieu quist lö per sias spiegaziuns.

El po esser superbi ed ho gust, cha que l'es reuschieu da persvader la suprastanza cumünela e las instanzas ufficialas

cielas our a Cuira, da declarer quista part god scu reservat.

Na cun scumands, botanikers, ornitologs, chatscheders, amatuors da frütins da god e da funschs, minchün po giodair il god tenor sias paschiuns. Be il silvicultur nu po metter maun, il god dess gnir surlascho al svilup natürel. Il contrat vela per 25 ans, pel silvicultur ün lung temp, pel god ün batterdögl. Tal Plaun da las Gillinas do que ün ulteriur reservat. Gods cun bös-chs vegliuords, s-charplinos dal temp e da las oras e daspera nova vita chi prüja our da tschüchas marschas, daun perdüta da nossa vita passegera.

Es que il god chi promouva dumandas filosoficas? Corado Niggli in mincha cas tschercha dad inclar la filosofia dal grand Nietzsche, chi es gnüed adüna darcho a Segl per as recreer e remetter da sia malatia. La glüsch, ils gods, ils lejs da l'Engiadin'Ota l'haun impreschiuno ed inspiro a scriver ouvas immortalas. Ma la glüsch nun ho pudieu curer sia

demenza, chi ho finelmaing mno a la mort. Eir scha nus essans solits mortels, schi pera que, cha'l god «vegliuord» sur l'Alp Surlej hegia influenzas magicas e misticas eir per nus.-

Ad essans però turnos bainspert a la realted. Giö'n alp ho Pia Stettler spüert ün magölin vin alv e do d'insager salsiz e chaschöl fat sves. Que ho miss il fuonz per la marena üsiteda illa Chamanna Paravicini. Las cotlettas süll fö derasaivan quell'udurina chi fo gnir l'ova in buocha. La premurusa cuschinunza Silvia Niggli vaiva massellas cotschnas a forza da ster sper il fö, ma sgür fraid ils peis sün quel terrain clitsch cregn. Sainza fer complimaints s'haun tuots miss a maisa ed haun fat onur a las buntedes fin tar la tuorta, il caffè e l'iva. Que nu voul ün hotel da tschinch stailas per cha'l manger gusta. Üna chamanna, üna cumpagnia allegra, discussiuns animedas, que sun bels mumaints in nos minchadi püchöntsich grisch. Anita Gordon

Emil Müller es il nouv president cumünal da Zernez

El ha guadagnà il cumbat electoral cun 423 vuschs cunter 93 vuschs

Il suveran dals cumüns da Zernez, Susch e Lavin ha decis: El voul ad Emil Müller da Susch sco prüm president dal cumün fusiunà. Müller ha survgni 330 vuschs daplü co seis cunter-candidat René Hohenegger da Zernez.

«Eu n'ha plaschair da quist'elecziun e cumainz mia nouva sfida cun schlantsch, ma impustüt cul savair cha la populaziun da nos cumün fusiunà am sustegna», ha dit Emil Müller davo ch'el es gnü a savair il resultat da l'elecziun. Cun 423 vuschs cunter 93 vuschs ha el obtgnü 330 vuschs daplü co seis cunter-candidat official, il president cumünal da Zernez in uffizi, René Hohenegger. Cun quist'elecziun es Müller, il qual presidiescha daspö 14 ons il cumün da Susch, il prüm president dal cumün Zernez fusiunà. Ultra da René Hohenegger ed Emil Müller han obtgnü Claudia Duschletta 44, Domenic Toutsch 10 e singuls 13 vuschs.

Onur, sfida, ma eir respet

«Ün'elecziun es per mai adüna üna grond'onur», disch Emil Müller. Cha cun quist'elecziun surpiglia'l üna gronda sfida e s'allegra da far quai. «Ma eu n'ha eir respet a regard la carica perquai ch'eu sa ch'eu nu sarà mai bun dad accumplir tuot las aspettativas ed ils giavüschs chi gnaran fats.» Per sia vita privata significha quist'elecziun ch'el sto müdar bier: «Per meis bain pautil varaja dad impiegar ad ün lavuraint perquai ch'eu s'vess nu varà plü uschè bier temp da m'occupar cun mias bes-chas, las qualas sun e restan però mia gronda paschiun, declera Müller.

Cha per cumanzar la nouva sfida sco president dal cumün fusiunà Zernez

detta lavur avuonda sainza far ponderaziuns che chi's vögla müdar, disch Emil Müller. «Cun realisar il proget da fusiun, voul dir organisar per tuot las fracziuns la gestiun cumünala, la scoula, il servezzan forestal, plazzar personal, ledschas da taxas etc. daja müdamaints in surabundanza», declera il nouvelet. Ch'el vögla consolidar, analisar ed adattar las lavuors tenor bsögn. «Fingia be quistas lavuors sun pel prüm president dal cumün fusiunà, ma eir pella supranza cumünala ed eir pella popu-laziun üna sfida grondischma.» Ch'el as vögla però ingaschar cun corp ed orma pella chosa e s-chaffir ün bun clima da dialog tanter cussagl, admini-

straziun e populaziun. «Eu sun persvas cha scha nus tuots train vi da la listessa sua, ragiundschaina tuot ils böts», intuna Emil Müller.

La populaziun dess güdar

«Meis plü grond giavüsche per nos nouv cumün es quel cha tuot la populaziun as identifichescha plü svelto pussibel culla nouv'organisaziun. Eu am giavüsche cha'ls abitants as partecipeschan al svilup politic, ma eir a la vita culturala dal cumün», declera Emil Müller. Ch'el as giavüscha implü, cha las votantas ed ils votants espriman lur giavüschs e decleran lur temmas per chi's possa sviluppar insembel il cumün in

üna direzziun chi cuntainta a tuots, conclüda Emil Müller.

Üna carriera politica va a fin

René Hohenegger ha dit fingia avant la decisiun dal suveran dal nouv cumün fusiunà Zernez, ch'el as retira plainamaing da la politica in cas ch'el nu gnia plü elet sco president cumünal. Ch'in quist cas saja per el cler da finir sia carica e da neir plü s'ingaschar in oter möd per la politica cumünala. «Eu accept quist resultat e vez però eir cun quel cha la populaziun voul ün müdamaint. Ad Emil Müller giavüsche eu per sia nouva sfida be il meglder e bun», ha conclüda René Hohenegger. (anr/mfo)



Il cumün fusiunà Zernez vain presidià a partir dals prüms schner da prossem on dal grond cusgljer ed actual capo cumünal da Susch, Emil Müller.

fotografia: Martina Fontana

Uondas musicalas rumauntschas ün pô pü specielas

Aint il Globe a Zuoz ho gieü lö la turnea organisada da RTR «chant au tour»

Musica populera, töchs plauns e töchs pü svelts: Tar sela plaina haun preschanto in sanda saira set chantaduors e chantaduras lur paschiun per la musica rumauntscha. Minchün cun sias egnas chanzuns e sieu egen stil musical.

MADLAINA NIGGLI

Musica populera, musica da jazz e musica classica – trais differents stils musicals a ses lös divers. Eir quist an inchaunta la turnea «chant au tour», preschanteda da la Radiotelevisiun Svizra Rumauntscha (RTR), cun musica rumauntscha multifara. Uschè haun ils quatter chantaduors e las trais chantaduras pissero in sanda saira per grand divertimaint sül palc dal teater Globe aint il Lyceum Alpinum a Zuoz. Il böt da la turnea «chant au tour» as declera da s'vess: ir in viedi cun buna musica e chaunt rumauntsch e musser al public quaunt vasta e multifara cha la scena da musica rumauntscha po esser.

Musica in möd luoch e liber

Guardand ils set artists musicals, s'ho l'impreschiun, ch'els musiceschan e chauntan insembel già daspö eternitads. Minchün e minchüna pera d'avair chatto la rolla e la pusiziun adatteda dadains quista gruppa musicala. Uschè s'extendan quists characters d'üna «grande dame», sur ün «dret rocker» cun chanzuns sentimentelas,

fin ad ün intratgnunz chi pissera da temp in temp per risatas.

Insembel cun trais musicists da la muisca populera – Claudio Hassler, Gian Carlo Simonelli e Pius Baumgartner – ho mincha chantadur gieü l'ocasiun da s'vess ün pèr da sias egnas chanzuns. Chanzuns cuntschaintas scu eir main cuntschaintas – l'important d'eira da preschanter la paschiun per la musica rumauntscha in möd luoch e liber. Uscheja laschaivan pitschens straviamaints linguistics e musicals render auncha pü autentic e simpatic la rapreschantaziun d'arduond duos uras.

Da la partida d'eiran traunter oter eir ils duos renunnos musicists engiadi-

nais Cha da fö e Bibi Vaplan. Ils oters chantaduors nu d'eiran main cuntschaints als Engiadinais aint il Globe a Zuoz: Mario Pacchioli, Astrid Alexandre, Pascal Gamboni, Tartaruga ed Ursina.

Ils motifs, perche cha'ls artists haun fat part a quista turnea saregian uschè vasts scu lur stils da musica. Per Thomas Cathomen alias Tartaruga, chi abita daspö desch ans in Mexico, sun que ils seguaints: «Dasper la pussibilitad da turner in Svizra e da pudair preschanter mieus chanzuns rumauntschas in differents lös in Svizra, es que bel da pudair gnir accompagnu da divers musicists ed udir uschè mias composiziuns in möds ün pô divers».



Per arduond duos uras haun ils artists musicals inchanto il public cun musica rumauntscha multifara.

fotografia: Madlaina Niggli

Commentar

Surtour respunsabilità

JON DUSCHLETTA

Il resultat cler e net da las elecziuns pel presidi dal cumün Zernez fusiunà nu lascha andit per discussiuns. Quai chi dà invezza da pensar es la cultura politica. Intant cha a Scuol gnivan portats ils duos candidats publicamaing da lur partits, da gruppas d'interess e da personas singulas, regnaiva a Zernez, Susch e Lavin ün silenzi temmus. Emil Müller ha tramis ün fögl volant ed illa «Posta Ladina» es cumparü güst'üna charta da lectur. E quai pür amo üna dubiusa. Quai pervi cha quella ha fat polemica e politica da tavulin e propuonü cuort avant las elecziuns üna candidata cunter sia libra voluntà. Il resultat es ün straglüsche pel futur president, Emil Müller ed üna terrada pel president actual, René Hohenegger. Il vent zoffla ferm illa politica, quai es cuntschaint a tuots duos politikers. La partecipaziun da 56 pertschient dals votants e las votantas creescha ün fundamaint solid pel futur. Il fat, cha las 423 vuschs cha Emil Müller ha ragiunt, derivan per gronda part eir da Zernez s'vessa (Susch e Lavin han nempe totalmaing be 310 votants), spievla la malcuntantezza d'üna part da la populaziun. L'ur intent da provochar ün seguond scrutin, per che motifs eir adüna, es per furtüna falli. Emil Müller tira pels prüms quatter ons il timun dal cumün fusiunà ed es pront da surtour respunsabilità. La tschernada dumengia ha eir provochà ulteriuras candidaturas pellas caricas officialas illa supranza cumünala, i' cussagl da scoula ed illa cumischium sindicataria. Surtuot quels chi nu d'eiran cuntaints cun l'andamaint da las cosas suot René Hohenegger sun uossa invitats a surtour respunsabilità. Surtuot ils Zernezers fan bain da na plü far il puogn in gialoffa, da tour seri lur funcziun da cumün da center e da collavurar pella chosa. Al meglder funcziuna quai cun fermis gremis politics chi sun disposts da collavurar in möd creativ e constructiv.

jon.duschletta@engadinerpost.ch

Ün svoul per la pêsch

Samedan La Mission Aviation Fellowship (MAF) sustegna e porta sieu agüid in pajais povers. D'incuort es atterro ün dals aviuns da la MAF, ün Pilatus dal tip PC 12, a Samedan. L'organisaziun internaziunela d'agüid MAF s'ingascha pels pajais pü povers sün terra. Ils aviuns da la MAF, traunter oter eir il Pilatus PC-12, transportan medicamaints, materiel d'agüid, ma eir meidis e voluntaris in pajais povers scu Kenia, Sudan dal süd e Congo. 140 aviuns da l'organisaziun sun in servezzan in 30 differents pajais. La MAF es gnida fundada zieva la Seguonda Guerra Mundiela e daspö quel di s'ingasch'la per pudair purter la pêsch, lo inua cha que fo dabsögn. Il Pilatus PC-12 es rivo l'eivna passada a Samedan. Fin a las set la saira haun tuot ils interessos pudieu observer da dastrusch quistavien speciel. Il Pilatus PC-12 as rechatta hoz a Grenchen, l'ultima etapa auz cu partir per sia missiun da pêsch i'l Congo. (anr/vp)

ilchardun.com

La gazetta online pels Rumantschs sün tuot il muond



La turnea «chant au tour» vain emissa in sanda saira ill'emischium «Soundcheck» sün Radio RTR.

**ST. MORITZ
ART MASTERS**
22.08.2014 – 31.08.2014



DANKE - THANK YOU - GRAZIE - GRAZCHA FICH
**ST. MORITZ ART MASTERS BEDANKT SICH GANZ HERZLICH
FÜR DIE GROSSE UNTERSTÜTZUNG.
WIR FREUEN UNS AUF ST. MORITZ ART MASTERS 2015 -
21. BIS 30. AUGUST 2015. SEE YOU THERE!**

A. Freund Holzbau Samedan · Andrea Robbi Museum Sils · Art Druck Engadin Samedan · Bauamt St. Moritz · „Beyond“ Regula Curti · Blasto · Bürgergemeinde St. Moritz · Château Papillon St. Moritz · Chesa Planta Samedan · Chesa Planta Zuoz · Corviglia Sport St. Moritz · Dorfverein St. Moritz · Dracula's Ghost Riders Club · Elektro Koller AG St. Moritz · Engadiner Museum St. Moritz · Evangelische Kirchgemeinde St. Moritz · Festival da Jazz St. Moritz · Forum Paracelsus · Foto Optik Rutz AG St. Moritz · fotoswiss · Galerien: Bruno Bischofberger, Karsten Greve, Peter Vann, Robilant + Voena · Gammeter Druck St. Moritz · Gemeinde St. Moritz · Gemeinde Zuoz · Gemeindepolizei St. Moritz · Hotel Carlton St. Moritz · Hotel Castell Zuoz · Hotel Crystal St. Moritz · Hotel Hauser St. Moritz · Hotel Monopol St. Moritz · Hotel Steffani St. Moritz · Hotel Waldhaus Sils · KFP Five Star Conference Service Swiss AG · Kino Scala St. Moritz · Kur- und Verkehrsverein St. Moritz · LATESTA AG St. Moritz · Louis Roederer Champagne · Martin Conrad Transport AG · Metallbau Pfister Samedan · Münsterstern St. Moritz · Nicol. Hartmann & Cie AG St. Moritz · Pomatti AG St. Moritz · PostHaus St. Moritz · R. Eichholzer & Co. St. Moritz · Spotwerbung St. Moritz · Tati's Design Keller · „The Beer“ by Louis Piana · Villa Flor S-charf · Foltec Werbetechnik Engadin AG Samedan · St. Moritz Art Masters Team, Mitarbeitende und Besucher

ST. MORITZ ART MASTERS
T +41 81 833 1028 · www.stmoritzartmasters.com



Rollski-Test und -Kurs

Samstag, 6. September 2014

Gratis-Test von 09.30 bis 12.00 Uhr Skating und Klassisch

Kurs: 10.00 bis 11.30 Uhr Skating

Kosten Fr. 50.– pro Person

Treffpunkt: Bei der Schreinerei Freund in Samedan, Cho d'Punt

Voranmeldung für Kurs erforderlich an:

Fähndrich SPORT

Via Maistra 169, 7504 Pontresina

Telefon 081 842 71 55 · Fax 081 842 69 52

E-Mail: faehndrich.sport@bluewin.ch · www.faehndrich-sport.ch

Bei Regen im Geschäft anfragen wegen Durchführung

176.796.882



Stellenangebote

Zur Ergänzung des Grond-Teams suchen wir auf die kommende Wintersaison:

- VerkäuferIn (50-100%)
- ServicemitarbeiterIn
- Konditor/ ConfiseurIn
- Koch/Jungkoch

Möchten Sie mehr über unsere Stellenangebote erfahren?

Informieren Sie sich auf unserer Webseite oder rufen Sie uns an. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

Furnaria Grond SA · Föglis 19 · 7514 Sils/Segl Maria
Tel 081 826 63 68 · info@grond-engadin.ch
www.grond-engadin.ch

Für Drucksachen: 081 837 90 90

RESONANZEN

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Kulturzeitung der Engadiner.



Leserwettbewerb

Internationales Kulturfest «Resonanzen 2014»

Zu gewinnen:

3 x 2 Tickets für «Die Wiederkäufer», Dienstag, 16. September 2014

2 x 2 Tickets für Lesung Milena Moser, Donnerstag, 18. September 2014

Resonanzen, so heisst das internationale Kulturfest im Oberengadin, welches sich bereits zum 12. Mal jährt, aber seine Premiere dieses Jahr in Sils gibt. Hochkarätige Musikerinnen und Musiker haben ihre Zusage gegeben und werden musikalische Glanzpunkte setzen.

Das famose Trio Jürg Kienberger, Ueli Jäggi und Wolfram Berger bringt nach zwanzig Jahren eine Neuinszenierung «Die Wiederkäufer» auf die Bühne und zeigt dem Zuschauer, dass auch die Zukunft von der Vergangenheit eingeholt werden kann. Oder möchten Sie lieber mehr über «Das wahre Leben» bei einer Lesung von Milena Moser erfahren? Gerne schenken wir Ihnen und einer Begleitperson Tickets für diese Veranstaltungen.

Interessiert? Dann machen Sie mit am «Engadiner Post/Posta Ladina»-Wettbewerb und mit etwas Glück gewinnen Sie zwei Tickets.

Ich möchte Tickets für folgendes Konzert gewinnen:

- «Die Wiederkäufer», 16. September 2014, 21.15 Uhr, Hotel Waldhaus Sils
- Lesung Milena Moser, 18. September 2014, 21.15 Uhr, Hotel Waldhaus Sils

Name / Vorname

Adresse

PLZ / Ort

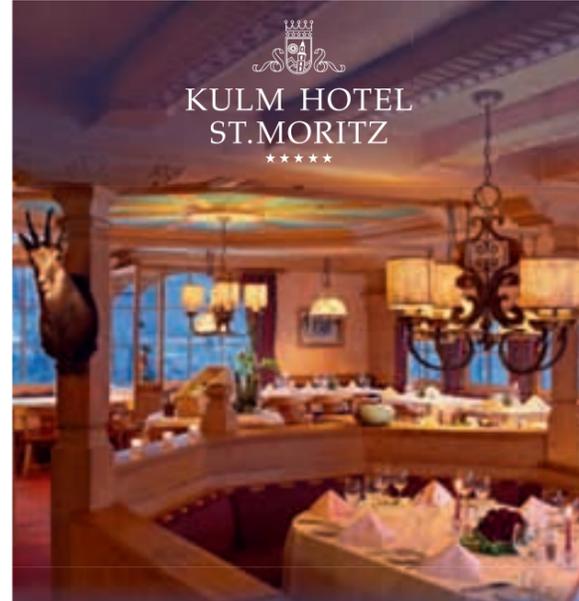
Einsenden bis am Freitag, 5. September 2014 (A-Poststempel) an:
Verlag Gammeter Druck, «Resonanzen 2014», Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Eine Aktion dieser Handels- und Gewerbevereine:
HGV Val Müstair, HGV La Plaiv. HGV St. Moritz**



Ihr Schweizer Gewerbe
in-der-Schweiz-gekauft.ch

**KULM HOTEL
ST. MORITZ**



chesa al parc wildspezialitäten

Geniessen Sie ab Freitag, dem 5. September köstliche Wildgerichte in gemütlicher Atmosphäre, mittags bei herrlicher Aussicht auf die eindruckliche Bergwelt.

Täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet.
Top-Kulinarik auf unserer grossen Sonnenterrasse.

Kulm Hotel · 7500 St. Moritz
T +41 81 836 80 00 · info@kulm.com · www.kulm.com

Telefonische Inseratenannahme

081 837 90 00

Die Stockwerkeigentümergeinschaft eines Doppelhauses (10 Wohnungen) mit Garagehalle in Madulain sucht eine gut qualifizierte

Hausverwaltung

Interessenten melden sich bei Herrn H. Eugster
Chörenmattstrasse 47, Postfach 76,
8965 Berikon, Tel. 056 633 68 03

An alle Jägerinnen und Jäger!

Schicken Sie uns Ihr Jagd-Foto 2014

Wir publizieren Ihr Foto mit Ihnen und Ihrer Jagdbeute auf unserer Internetseite, LocalPoint-Bildschirmen, auf unserem iPhone-App und unserer Facebook-Seite

Fotosujet:
Sie und Ihre Jagdbeute

Format:
jpg (Originalgrösse)

Text:
Ihr Name, Bezeichnung der Jagdbeute und Jagdort

Einsenden an:
redaktion@engadinerpost.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

«Zu Hause bin ich nur die Nummer vier»

Standespräsident Duri Campell startet mit viel Vorschusslorbeeren in sein Präsidialjahr

Einheimische, Gäste und viel Politprominenz feierten am Samstag in S-chanf den höchsten Bündner Politiker Duri Campell ausgiebig und bis tief in die Nacht.

JON DUSCHLETTA

Für einmal hielt der Extrazug der Rhätischen Bahn in S-chanf, ohne dass vorgängig jemand den «Halt-auf-Verlangen-Knopf» zu drücken brauchte. Der Zugkomposition entstieg der am Mittwoch frischgebackene Standespräsident des Kantons Graubünden und Gemeindepräsident S-chanfs, Duri Campell, in Begleitung des Ratsweibels Julius Maissen und Standes-Vizepräsident und CVP-Grossrat Vitus Dermont. Duri Campell hatte es eilig. Nicht nur wegen der nahenden Regengfront. Immerhin warteten seine Frau Erna und die beiden Töchter Ladina und Madlaina in der Engadiner Sonntagstracht auf dem nassgrauen Bahnhofplatz auf ihren Helden. In seinem Gefolge reihte sich viel Politprominenz in den langen Umzug durch S-chanf ein. Vom amtierenden Regierungspräsidenten Mario Cavigelli mit seinen aktuellen und zukünftigen Ratskolleginnen und -kollegen über lokale Politiker und Vertreterinnen und Vertreter des Grossen Rates bis hin zu sei-

nem exklusiven Privatgast, Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf.

Ansprechen und spezielle Geschenke

Im Zweispanner wurden Duri und Erna Campell durch die Gassen S-chanfs bis zum Bügl Suot gefahren, vorbei an vielen winkenden und fröhlich strahlenden Menschen. Annemarie Perl, die Vizepräsidentin des Kreises Oberengadin, überreichte dessen Glückwünsche und hielt sich an den römischen Philosophen und Staatsmann Aurelius Augustinus: «Duri», sagte sie, «in dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.» Als Standespräsident mit einer auf römischen Wurzeln fussenden Muttersprache hätte Campell nun die Gelegenheit, alle anderen Regionen des Kantons näher kennen zu lernen. Zur Führung der Ratsgeschäfte schenkte ihm Perl eine Peitsche als symbolisches Führungsinstrument und für den Fall fehlender Wertschätzung auch gleich Produkte der einheimischen Zuckerbäcker.

Doch damit nicht genug der Geschenke. Vom Regierungsratspräsidenten Mario Cavigelli erhielt der Jäger Campell ein prächtiges Steinbockgehörn und von der Gemeinde erhielt der Landwirt eine signierte Kuhglocke samt Trägerin. Tatsächlich überraschten ihn das Fest-OK und die Gemeindevertreter mit einer lebenden, wenn inmitten des Gewühls im Festzelt auch reichlich verwirrt wirkenden Kuh. Verwirrt und sichtlich gerührt wirkte

in diesem Moment auch der Beschenkte selber.

Volk und Stände

Alleine schon Campells gleichnamiger Vorfahre, der Reformator, Chronist und Dichter Ulrich (Durich) Campell (1510–1582), sei «allerbeste Voraussetzung, um den wilden Haufen im Grossen Rat zu zähmen», sagte Mario Cavigelli in seiner Rede. Diese war, wie übrigens auch jene Reden der verschiedenen Fraktionspräsidenten oder deren Vertreter, von mehr oder weniger

gelungenem Wortwitz. Die Politprominenz legte dabei traditionsgemäss die politischen Geschäfte etwas zur Seite, feierte sich ausgiebig selbst und teilte kräftig, aber humorvoll aus. So kriegten alle von Links bis Rechts genüsslich ihr Fett weg.

Während es sich die Politprominenz im Festzelt gut gehen liess, wartete das gemeine Volk bei Spanferkel und Grillwürsten auf den Schluss des offiziellen und reservierten Festaktes. Einheimische und Gäste warteten darauf, ihren Gemeindepräsidenten, Skischullei-

ter, Jägerkollegen und «Bauer von nebenan» für sich zu haben, mit ihm auf seine Wahl anstossen zu können. Bevor sich Duri Campell dem Volksfest anschliessen konnte, musste er ans Rednerpult treten. Für Szenenapplaus und viel Gelächter sorgte dabei seine nüchterne Feststellung, dass bei ihm zu Hause andere den Wein einschenken würden. Die Töchter Ladina und Madlaina hätten nämlich klargestellt: «Bap, tü est il pü ot Grischnun, però co a chesa restast il nummer quatter.»

Mehr Fotos auf www.engadinerpost.ch



Der frisch gewählte Standespräsident Duri Campell wird in «seiner» Gemeinde empfangen.

Fotos: Jon Duschletta



Duri und Erna Campell wurden im Zweispanner durchs Dorf gefahren, während der Standespräsident später im Festzelt ein Geschenk aus den Händen von Regierungsratspräsident Mario Cavigelli erhält.



Anzeige

stockercenter life!

Samstag und Sonntag 6. und 7. September 2014 10 bis 17 Uhr

Wohnwelten zum Träumen



Ja zur Schweiz – Hier kaufe ich ein.

+

✓ Qualität
✓ Berufsbildung
✓ Arbeitsplätze
im Schweizer Gewerbe

Masanserstrasse 136
7001 Chur
Tel. +41 (0)81 354 95 00
www.stockercenter.ch

A-Capella-Band

mit Pop, Rockballaden, Jazzkompositionen und Dubstep.



Häppchen und kleine Wunder

von Küchenchef Stefan Wagner



Präsentation 3-D-Druck

Neuheit von Sulser Print

Ausstellung

Acryl und Collagen auf Leinwand by thoeny art

Fachberater

Weindegustation von Salis

Blick hinter die Kulissen

Bauchtanz jeweils 13 und 15 Uhr

Kinderparadies

Grüne Pracht von Gärtnerei Joos

6 Einrichtungs-Profis unter einem Dach:

möbel
stocker

für Möbel & Einrichtungen

decora

für Vorhänge & Stoffe

flura

für Parkett & Böden

NEGRA
CARPETS

für Teppiche & Pflege

PERLUCE

für Innen- & Aussenleuchten

walker

für Küche, Bad & Innenarchitektur

Ein erfolgreicher Nationalpark Bikemarathon

1883 Teilnehmer und 500 Voluntaris sorgten für ebenso viele emotionelle Geschichten

Nach der 137-Kilometer-Prüfung rund um den Schweizerischen Nationalpark gewinnt Christoph Sauser im Sprint gegen Urs Huber. Bei den Frauen triumphiert Milena Landtwing. Auch Claudio Tschennett und Monika Kamm siegen.

NICOLO BASS



Insgesamt 1883 Teilnehmer sind am Samstagmorgen zum Erlebnis Nationalpark Bikemarathon gestartet. Das sind nur zwei Teilnehmer weniger als im Vorjahr. Rund 500 Voluntaris standen am Renntag im Einsatz. Und jeder Voluntari und jeder einzelne Teilnehmer könnte seine eigene Geschichte erzählen: Spannend, voller Eindrücke und Erlebnisse und reich an Emotionen. Alle Geschichten können hier nicht erzählt werden. Nur die Geschichte der Sieger zu erzählen, würde dem Anlass nicht gerecht werden. Denn wer am Samstag über die Startlinie gefahren ist – ob in Scuol, Fuldera, Livigno oder S-chanf – und schlussendlich nach grosser Leistung das Ziel in Scuol erreicht hat, ist ein Sieger. Das durchgezogene Wetter stellte für alle Teilnehmer eine zusätzliche Herausforderung dar. Organisatorisch sind die Verantwortlichen sehr zufrieden und auch die Massnahmen für mehr Nachhaltigkeit waren ein Erfolg.

Der bisher knappste Entscheid

Insgesamt 626 Teilnehmer starteten auf der mit 137 Kilometer längsten



Wie immer eine stimmungsvolle Dorfpassage in Guarda.

Foto: Reto Stifel

Strecke mit Start und Ziel in Scuol. Für Spannung an der Spitze sorgten von Beginn weg drei bekannte Spezialisten: Der Vorjahres-Weltmeister und Nationalpark-Bikemarathon-Sieger von 2007 und 2013 Christoph Sauser hatte mit den Mehrjahres-Siegern Lukas Buchli (2009, 2010 und 2012) und Urs Huber (2008 und 2011) würdige Konkurrenz. Erst kurz vor Guarda musste Buchli seine beiden Konkurrenten ziehen lassen. Sauser und Huber entschieden das Rennen erst im Schlussprint auf der Gurlaina-Brücke.

Landtwing gewinnt zum 4. Mal

Christoph Sauser siegte nach 5 Stunden und 36 Minuten mit 0,3 Sekunden Vorsprung vor Urs Huber. Knapp eine

Minute später erreichte Lukas Buchli als Drittplatzierter das Ziel. Bei den Frauen gewinnt Milena Landtwing aus Pontresina. Sie erreichte das Ziel nach 6 Stunden und 38 Minuten. «Ich hatte nicht die besten Beine», erzählte sie im Ziel. Trotzdem reichte es zum bereits vierten Sieg am Nationalpark Bikemarathon. «Zu Hause zu siegen, ist für mich das Grösste», freute sie sich. Auf dieser Strecke wurde sie im Jahr 2011 trotz Rennabbruch Schweizermeisterin. Christina Willy-Kraxner aus Scuol erreichte als beste nicht lizenzierte Frau den hervorragenden 5. Schlussrang. Aber auch andere Engadiner sorgten für tolle Geschichten. Claudio Tschennett aus St. Moritz konnte den Vorjahressieg auf der 66 Kilometer langen

Strecke von Livigno über den Pass da Chaschauna nach Scuol bestätigen und das Rennen in 2 Stunden und 57 Minuten wieder für sich entscheiden.

Dann gibt es noch diese Geschichte vom EP-Team: Während drei Monaten haben sich sechs Engadiner auf die Herausforderung vorbereitet. Während dieser Zeit ist aus sechs Einzelsportlern ein Team entstanden. Am wenigsten Bike-Erfahrung hatte Monika Kamm aus Madulain. Und am Samstag war sie mit einer Stunde und 47 Minuten die schnellste Frau auf der kurzen Strecke (47 Kilometer) von S-chanf nach Scuol. Die Geschichte des EP-Teams wird in der Ausgabe vom Donnerstag fertig erzählt.

www.bike-marathon.com

Freude und leiden beim Aufstieg in Zernez

Eine Cola hier, ein Ersatzreifen da und eine Menge «Bravos» – Die Zuschauer boten Unterstützung

Der Aufstieg in Zernez ist für viele Teilnehmer eine Überraschung. Kurz und intensiv führt der Weg zum Sendeturm hinauf. Die «EP» war vor Ort und hat das Rennen am Hügel verfolgt.

MARIUS LÄSSER

Die Ankunft der ersten Fahrer des Nationalpark Bikemarathons ist auf 9.15 Uhr geplant. Um 9.20 Uhr rattert ein Streckensicherungs-Quad an den Zuschauern vorbei, das Zeichen, dass die ersten Fahrer kommen. Zwei Minuten später rast von der anderen Talseite her ein Bike den Kiesweg hinunter. Mit viel «Heja, Heja» und «Hopp» wird der Leader angefeuert. Beim Vorbeifahren verrät ein Blick auf die dunkelgrüne Startnummer, dass es sich dabei um einen Teilnehmer aus Livigno handelt. Der vierte Fahrer wird von zwei Frauen mit besonders viel Begeisterung erwartet. Eine davon, wahrscheinlich seine Partnerin, ist ganz entzückt: «Er hat eigentlich Fieber. Wieso macht er überhaupt mit?» Er hält bei den Damen an, zieht seine Jacke aus und nimmt ein Nahrungsbeutelchen zu sich. Die Frage, ob er nicht aufgeben will, beantwortet er nicht. Er steigt auf sein Bike und fährt weiter.

Die meisten Fahrer aus Livigno erreichen den Hügel bei Zernez zur gleichen Zeit wie das Mittelfeld der Teilnehmer aus S-chanf. Kuhglocken werden geläutet und die Fahrerinnen und Fahrer werden von den Zuschauern kräftig an-



Leiden in Zernez: Lukas Buchli (links) mit dem späteren Sieger Christoph Sauser (rechts) und Urs Huber.

Foto: Martin Platter

gefeuert. Die Schnellen sind bereits am Fernsehturm vorbei, während sich die etwas Langsameren die ungefähr 140 Höhenmeter hinauf mühen. Dankbar nehmen sie die angebotenen Getränke oder Riegel an. Während die Zuschauer ein paar Teilnehmer kennen und flotte Sprüche klopfen, können die Fahrer selbst kaum antworten, so ausser Atem sind sie. Ein Lächeln oder ein kurzes «Merci» für die Unterstützung liegt jedoch bei den meisten drin.

Ein sichtlich müdes Mädchen hält plötzlich am Strassenrand an und fängt

an zu schluchzen. Sie hat den Vater und ihre Schwester in der Menge verloren. Nach fünf Minuten warten kommt ein Mann mit dem exakt gleichen Trickout um die Kurve. Erleichtert steigt das Mädchen auf das Fahrrad und zu dritt wird der Rest des Rennens in Angriff genommen.

Während der Regen langsam einsetzt, ist die grosse Menge bereits vorbei und einzelne Fahrer der Fuldera-Strecke passieren die Ofenpasstrasse in Richtung des Hügels. Sie präsentieren sich noch schmutziger als die vorigen und

ihre Schaltungen sind dementprechend verklebt. Man hört ein Knacksen und Knarren – jemand steigt vom Fahrrad und flucht laut.

Ein Motocross-Bike hat sich neben der Strasse bereitgemacht, das Zeichen, dass sich die ersten Fahrer der langen Strecke nähern. Fünf Minuten später springt der Motor an und vier Teilnehmer der Vallader-Strecke kommen über die Brücke. Trotz der bereits gefahrenen 90 Kilometer kurven die vier Männer relativ locker den Hügel hinauf – das zeugt von ihrer Ausdauer!

Nachgefragt

«Wie Silvester im Sommer»

Engadiner Post: Urs Wohler, der 13. Nationalpark Bikemarathon ist beendet. Was ziehen Sie als OK-Präsident für eine Bilanz?

Urs Wohler: Alle Teilnehmer sind im Ziel und das Rennen konnte problemlos durchgeführt werden. Die Wetterprognosen waren sehr schwierig. Am Schluss war es ein «normaler» Nationalpark Bikemarathon. Und normal heisst auch erfolgreich.

Das Rennen von 2011 mit Kälteeinbruch und Rennabbruch ist immer noch präsent. Wird der Nationalpark Bikemarathon heute anders geplant?

Wir sind immer im Kontakt mit dem Meteorologen und die Prognosen werden ständig aktualisiert. Bereits am Mittwoch entscheiden wir erstmals, ob wir den Anlass normal durchführen oder im Notfall auf den Sonntag verschieben. Wir haben mehr Planungssicherheit als noch vor drei Jahren.

Was ist eigentlich das perfekte Bike-Wetter?

Das ideale Bike-Wetter ist etwas kühler mit einem nassen Untergrund. Bei schönem Wetter haben wir mehr Probleme. Die Strecke ist dann trocken und es gibt viel mehr Schürfungen. Auch wenn die Teilnehmerzahl bei schönem Wetter höher ist, haben wir eigentlich lieber eine nasse Piste mit kühlerem Wetter. Am letzten Samstag sind wir nahe am idealen Rennen gewesen.

Die Abfahrt vom Chaschauna-Pass war etwas schwieriger. Muss man das einfach in Kauf nehmen?

Für die hinteren Fahrer war diesen Teilstück etwas schwieriger. Die Chaschauna-Strecke wurde eigentlich stark ausgebaut. Und das nicht nur für das Rennen, sondern auch für die vielen Biker, die im Sommer auf dem Pass unterwegs sind. Der Chaschauna-Pass ist auch die Schlüsselstelle der buchbaren Angebote und sollte deshalb nicht viel strenger sein als die übrige Strecke. Bei nasser Strecke ist sie schwieriger zum Fahren, dafür ist aber auch der Erlebnis- und Erinnerungswert höher.

Der Start in S-chanf war erstmals beim Militärgelände. Hat sich diese Änderung bewährt?

Diese Änderung haben wir nicht zuletzt auch wegen der Standespräsidentenfeier gemacht. Wir hatten diese Idee schon länger im Kopf. Nun haben wir die Startort-Verschiebung durchgezogen und es hat sich bewährt. Beim Start in S-chanf können wir noch einiges optimieren, damit das Startfenster auch ausgenutzt wird.

In diesem Jahr hat bereits die 13. Auflage des Nationalpark Bikemarathons stattgefunden. Gibt es trotz grosser Erfahrung jedes Jahr wieder Optimierungspotenzial?

Wir haben einen guten Organisationsgrad erreicht. Es gibt aber jedes Jahr wieder Optimierungsmöglichkeiten. Routine kann für einen Anlass immer wieder gefährlich sein. Deswegen müssen wir uns ständig weiterentwickeln und die Abläufe überprüfen. Hinzu kommt die Geschichte mit den Voluntaris. Die machen den Nationalpark Bikemarathon zu ihrem Event. Das macht wirklich sehr viel Freude.

Wie wichtig ist der Nationalpark Bikemarathon für die ganze Region?

Der Nationalpark Bikemarathon ist der Diamant der Biker-Positionierung der gesamten Region. Die Hoteliers reden vom Silvester im Sommer. Wir reden eigentlich von der Spitze der Pyramide und darunter stehen verschiedene buchbare Angebote für die Biker während des ganzen Sommers.

Interview: Nicolo Bass

Auszeichnung für den Ausbau der Julierpassstrasse

Der «Begrünerpreis 2013» geht an das Tiefbauamt Graubünden

Der nachhaltige und umweltverträgliche Ausbau der Julierpassstrasse ist mit dem «Begrünerpreis» belohnt worden. Wer den Verlauf der alten Strasse nicht kennt, ahnt nicht, welche Teile früher Strasse oder geometrische Böschungen waren.

KATHARINA VON SALIS

Die Julierpassstrasse wurde unter der Leitung des Kantons Graubünden von 2008 bis 2012 oberhalb von Bivio zwischen Mot und La Veduta auf 2200 Metern verlegt. «Das ursprüngliche Projekt hat geometrische Böschungen vorgesehen, so wie sie eben bei Autobahnen üblich sind», sagte Projektleiterin Nina von Albertini zu den rund 30 Interessierten, die sich am vergangenen Freitag bei der Julierpassstrasse eingefunden hatten. Da das Projekt oberhalb der Waldgrenze die Gebirgslandschaft zu stark verändert hätte, sei man vorsichtig und naturnäher vorgegangen, sagte von Albertini. Schlussendlich betrug das Volumen von Abtrag und Schüttung stolze 210 000 m³, die wo immer möglich gleich umverlagert oder vor Ort verarbeitet wurden. Zudem wurden, wie der inzwischen pensionierte Oberbauleiter Mario Caviezel ausführte, kaum neue Kunstbauten erstellt.

Pionierhafte Umweltbaubegleitung

Die Umweltziele wurden laufend in das Gesamtprojekt eingearbeitet. Was am Anfang für alle ungewöhnlich war – grossflächig wurden Rasensoden abgetragen und gleichentags in der neu gestalteten Landschaft wieder verlegt – wurde dank «learning by doing» nach und nach perfektioniert. Die Soden konnten so sofort wieder anwachsen, anstatt wie auf anderen Baustellen in



Noch sind die direkt übertragenen Grassoden in der Strassenböschung teilweise erkennbar. Steilere Böschungsstücke wurden statt mit einer Betonmauer mit Blöcken aus dem Aushub gestaltet.

Foto: Katharina von Salis

einem Depot zu vertrocknen. Als Resultat entwickelten sich die Wiesenflächen während der nächsten Jahre bestens. «Solche Direktumlagerungen sind kostengünstiger als ab Depot», bemerkte die Projektleiterin und wies darauf hin, dass auch Zwergsträucher wie der Wacholder so umplatziert worden sind. Von denen hätten 70 bis 80 Prozent die «Züglete» überlebt. Dank der sofortigen Begrünung war auch die bei längerer Vegetationslosigkeit in steileren Hängen auftretende Erosion kein Problem.

Alte Passstrasse schützen

Der Julierpass ist einer der wenigen schon zur Zeit der Römer durch eine fahrbare Strasse erschlossenen Pässe

über die Alpen. So war es nur logisch, dass am Ende der Begehung auch die tiefen Karrenspuren der römischen Strasse unterhalb der Veduta noch Besuch erhielten. Aber auch anderswo liess man Zeugen früherer Strassenabschnitte stehen: Ein Stück Aussenmauer eines Strassenstückes aus den 1930er-Jahren, ein Stück Römerstrasse oder ein Stück aus den 1830er-Jahren. So können auch künftige Generationen ermessen, wie sich die Anlage und Ausführung dieser Passstrasse über die Jahrhunderte verändert hat.

Die neue Strassenführung erforderte sowohl das Verlegen der Julia als auch einiger Flachmoore. Die Aufweitung der Julia als Ersatzmassnahme meiste der inzwischen geübte Maschinist

mit Bravour. Dank seiner Sorgfalt bei der Umlagerung von 2500 m² Flachmoor überlebten 80 Prozent dieser Soden. Eines Tages kam der Maschinist mit einem Kübel mit Wasser voller Kaulquappen aus dem alten Moorgebiet und setzte sie im neu erstellten Flachmoor aus. Allen Beteiligten war inzwischen klar, dass man auf dieser Baustelle Flachmoore und andere Lebensräume nicht nur zerstörte, sondern solche gleich auch wieder neu schuf.

Erfolgskontrolle

Der Erfolg der Begrünung entlang der neuen Julierstrasse wird durch Nora Marti untersucht, die dazu eine Masterarbeit verfasst. Die Idee zu dieser Studie

stammt von ihrem Professor Bertil Krüsi, der in der «Engadiner Post» über das Julierprojekt gelesen hatte. «Die bisherigen Auswertungen haben ergeben, dass sich die Methode der Direktumlagerung insbesondere auf Flächen, wo beim Bau genügend Vegetationsziegel/Oberboden für einen hohen Bedeckungsgrad des Rohbodens vorhanden waren, als erfolgreich erweist», sagte Marti. Weiter habe sich gezeigt, dass Neophyten und standortfremde Arten im Projektgebiet in den direkt umgelagerten Flächen kein Problem darstellten.

Die Arbeitsgruppe Hochlagenbegrünung des Vereins für Ingenieurbiologie setzt sich seit 1996 für schonende und standortgerechte Renaturierung im Alpenraum ein. Um Begrünungsprojekte mit vorbildhaftem Charakter aufzuzeigen, vergibt die Gruppe alle zwei Jahre einen Begrünerpreis für gelungene Renaturierungen im Bereich der Waldgrenze und höher.

Versuche mit einheimischen Arten

Während des Strassenbauprojektes gab es immer wieder Engpässe mit Pflanzen und Saatgut: es war kein oder zu wenig passendes vorhanden, wenn es benötigt wurde. Um für zukünftige Projekte besser gerüstet zu sein, wurden zusammen mit italienischen Partnern im Gebiet der früheren Materialaufbereitung Versuchsfelder angelegt. Auf diesen führt Markus Schutz aus Filisur Begrünungsversuche mit Heudrusch, Samen, Pflanzen und Rasenzellen durch. Alles Material stammt von einheimischen Arten aus den Rätischen Alpen. Das Projekt fördert die grenzüberschreitende rätische Zusammenarbeit über die Produktion von Samen und Pflanzen. (kvs)

Jahrringforschung über der Baumgrenze

Ulf Büntgen referierte bei der Naturforschenden Gesellschaft

Jahrringforschung ist nicht nur an Bäumen möglich, sondern auch an den Hörnern der Steinböcke. Die Gehörn-Zuwächse werden stark von Klimafaktoren gesteuert.

Ulf Büntgen, Dendrochronologe an der WSL in Birmensdorf, referierte kürzlich bereits zum zweiten Mal bei der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft.

Diesmal ging es weniger um die Ergebnisse der Jahrringforschung an Bäumen, vielmehr fokussierte der Referent in einer neuen Studie auf die Gehörne der Steinböcke, welche anlässlich der Steinbockjagd seit Jahrzehnten am Amt für Jagd und Fischerei minutös vermessen werden. Diese umfangreiche Datengrundlage erlaubte es, aus den jährlichen Zuwachsringsen der Gehörne Rückschlüsse auf die variierenden Umweltbedingungen zu ziehen.

Büntgen zeigte einführend an Beispielen, wie spannend Dendrochronologie sein kann: So konnte er mithilfe von Baumringen rekonstruieren, welche klimatischen Bedingungen während des Pest-Seuchenzugs im 14. Jahrhundert die Ausbreitung des Erregers erst ermöglichten. Er zeigte, welche Klimainformationen fossile Kiefern liefern können, welche vor 13 500 Jahren bei Zürich im Lehmboden eingebettet wurden oder wie es möglich wurde, den Aus-



Die jährlichen Zuwachsringsen der Steinbock-Gehörne werden stark durch das Klima beeinflusst.

Foto: David Jenny

bruch des Vulkans Katla auf Island im achten Jahrhundert aufs Jahr genau zu bestimmen, weil im Jahr 775 der Kohlenstoff-14-Gehalt in der Atmosphäre (und in den Baumringen) aufgrund einer Supernova sprunghaft Anstieg.

Tageszuwachsringsen bei Trüffeln

Dass es äusserst aufschlussreich sein kann, immer wieder auch neue Wege und Möglichkeiten der Forschung zu erschliessen, zeigte Büntgen eindrücklich: Seine dendrochronologischen

Studien beschränken sich nicht nur auf die Interpretation von Jahrringunterschieden bei Bäumen. Er untersuchte u.a. das Alter von Steinadlerhorsten durch die Bestimmung der untersten Äste, die Tages-Zuwachsringsen bei Trüffeln oder eben die Jahrringunterschiede bei Steinbockgehörnen.

8000 Gehörne untersucht

Stets bringt er die daraus hervorgehenden Muster in Verbindung mit Umweltfaktoren, meist sind es klimati-

sche Einflüsse. Weil die Datenmengen dieser Untersuchungen gross sind – es standen 8000 Gehörne zur Verfügung – sind die gefundenen Zusammenhänge entweder nicht vorhanden oder sie lassen sich sehr deutlich erkennen. Solche «robusten» Aussagen finden sich denn auch gleich mehrfach und sie bringen teilweise Erstaunliches zutage: die Vitalität der Bündner Steinböcke, messbar an den jährlichen Gehörn-Zuwächsen, wird offenbar stark durch Klimafaktoren gesteuert. Nicht die lokalen

Standortfaktoren erklären nämlich die bei allen acht Steinbockkolonien in Graubünden gemessenen, sehr synchron verlaufenden Unterschiede im Gehörnwachstum, sondern grossräumige Klimafaktoren. Als wichtigster positiver Einflussfaktor zeigte sich ein milder Temperaturverlauf zwischen März und Mai, welcher wiederum das Wachstum der wichtigsten alpinen Futterpflanzen antreibt.

Nachhaltige Steinbock-Jagd

Büntgen konnte zudem aufzeigen, dass die Steinbockjagd in Graubünden tatsächlich nachhaltig erscheint: Die durch die Jagd erfolgten Eingriffe in die Population entsprechen nämlich praktisch exakt der natürlichen Selektion. Das bedeutet, dass sich die Alters- und Geschlechtsstruktur der Population durch die Jagd nicht verändert. Auch mögliche Effekte des Klimawandels liessen sich im Datensatz des Amtes für Jagd und Fischerei erkennen: Bei allen vier Huftierarten (Steinbock, Gämse, Rothirsch, Reh) zeigte sich im Verlauf der letzten 20 Jahre ein positiver Trend in der Meereshöhe, in welcher die Tiere erlegt wurden.

In der angeregten Diskussion im Anschluss an das Referat machte Büntgen nochmals deutlich, wie bedeutsam umfangreiche Messreihen für den Erkenntnisgewinn sind. Für die Gäste war zudem unschwer ersichtlich, dass dazu auch wissenschaftliche Neugier und Mut zu unkonventionellen Methoden notwendig sind. David Jenny

Forum

Maut am Ofenpass

Natur-, Landschafts- und Tierschutzorganisationen setzen sich für die Wiederansiedlung von Bär, Wolf und Luchs ein, mischen sich in die Bündner Jagdpolitik ein, bekämpfen den Bau von Zweitwohnungen, verhindern den Ausbau eines Kleinkraftwerkes im Val Chamuera und die Erweiterung des Skigebietes St. Moritz-Corvatsch usw.

Und nun auch noch das: Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz fordert die Einführung einer Gebühr für die Benutzung der Ofenpassstrasse, und die UNESCO verlangt von den Nationalparkgemeinden die Schaffung einer

Umgebungszone rund um den Schweizerischen Nationalpark, damit sich das Val Müstair auch weiterhin «Reservat da Biosfera Val Müstair – Parc Naziunal» nennen kann.

Die Engadiner Gemeinden sind gut beraten, wenn sie ihre Eigenständigkeit bewahren und auch in Zukunft selber entscheiden, was geschützt und was genutzt werden soll. Oder wie heisst es doch so treffend in Schillers Lied von der Glocke «Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet! Der Wahn ist kurz und die Reu ist lang.» Jon Peider Lemm, S-chanf

Verkehrslenkende Massnahmen

Offensichtlich wurde da und dort der Vorschlag der Stiftung Landschaftsschutz (SL) missverstanden. Die SL stellte schriftlich den Antrag, verkehrslenkende Massnahmen als Kompensation für die teuren Sanierungen der Ofenbergstrasse zu prüfen. Dies scheint uns mehr als angezeigt, da der touristische Passverkehr, u.a. durch die Motorradtouren, dem Tourismus sowohl im Nationalpark wie auch in der Biosfera schadet und unter anderem auch Staus in den Dörfern Müstair und Sta. Maria verursacht. Würde am Stilserjoch eine Maut eingeführt, so würde

sich der Verkehr auf der Ofenbergstrasse weiter erhöhen. Geschwindigkeitsbegrenzungen sind eine Möglichkeit, Benutzungsgebühren ein andere. Falls eine Maut in Betracht gezogen würde, müsste sie selbstverständlich so ausgestaltet sein, dass die einheimische Bevölkerung nicht betroffen würde. Schade, wenn die Region dem wachsenden Ausflugsverkehr, von dem primär das Nachbarland profitiert, tatenlos zusehen will.

Raimund Rodewald, Geschäftsführer Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL)

Abstimmungsforum 28. September

Gemeindefinanzen als Spielball

Die Befürworter des Finanzausgleichs versprechen, dass ressourcenstarke ressourcenschwache Gemeinden unterstützen, verschweigen aber den Ausschuss eines Teils der Erträge aus den Berechnungen. Die Stärke der Gemeinden wird so falsch berechnet. Ein gerechter Ausgleich ist gar nicht mehr möglich. Erträge aus Wasserzinsen (39 Mio.) werden den Gemeinden angerechnet, Erträge aus Kies und anderen Konzessionen (32 Mio.) nicht.

Die Befürworter sprechen vom regionalen Ausgleich, vergessen aber den Ausgleich zwischen den Gemeinden. Sie sprechen vom Durchschnitt und verschweigen die Probleme für viele Gemeinden. Sie sprechen von einer Übergangsregelung von fünf Jahren, verschweigen aber, dass der Bund seinen Ausgleich über 25 Jahre abfedert. Es wird von Solidarität gesprochen, ein

maximaler Steuerfuss ist nicht mehr vorgesehen. 16 Gemeinden werden einen Steuerfuss von über 130% (heutiges Maximum) – bis zu 300% – erheben müssen. Es kommt zum Fusionszwang, ohne dass die bedrängte Gemeinde eine Garantie hat, dass eine stärkere zur Fusion bereit ist.

Es wird von Planungsgarantie gesprochen. Der Zeithorizont reicht für die Budgetierung, nicht aber für die Finanzplanung langfristiger Projekte. Dies weil der Grossrat von Jahr zu Jahr die Eckwerte neu festlegt. Die Gemeindefinanzen werden zum Spielball der Entscheidungen im Grossen Rat und der Entwicklung im übrigen Kanton.

21,7 Mio. jährlich oder knapp fünf Prozent des Steueraufkommens der natürlichen Personen sind für dieses Resultat zu viel. Deshalb Nein zur Finanzvorlage. Lucian Schucan, Zuoz

Milchkuh Oberengadin?

Am 28. September stimmen wir über den neuen Finanzausgleich ab. Es kann nicht sein, dass die Oberengadiner, also gerade neun Prozent aller Einwohner 51 Prozent der Zahlungen begleichen müssen. Dies ist unverhältnismässig! Zudem werden die Mittel nicht den schwachen Gemeinden in den Randregionen zugutekommen, sondern dem wirtschaftlich ohnehin starken Zentrum. Ich als Oberengadiner bin gerne bereit, etwas in den Ausgleichstopf zu bezahlen, aber dann soll das Geld auch tatsächlich bei den schwachen Gemeinden landen, denn einzig und alleine das wäre gerecht und solidarisch. Das Oberengadin ist keine Milchkuh, die beliebig viel Geld zur Verfügung stellt und die eigenen Interessen dabei hinten anstellen muss!

Werden wir denn nicht bereits mit der Zweitwohnungsinitiative genug bestraft? Die Auswirkungen des Zweitwohnungsstopps werden die Oberengadiner Gemeinden hart treffen. Trotzdem wird genau diese Tatsache im neuen Finanzausgleich viel zu wenig berücksichtigt. Es kann nicht sein, dass zu den so genannt ressourcenstarken Gemeinden vor allem die vom Zweitwohnungsstopp stark betroffenen Gemeinden in den Tourismusregionen zählen, während zahlreiche Orte des Rheintals, dem reichsten Wirtschaftsraum des Kantons, zu den Empfängergemeinden gehören.

Darum legen Sie am 28. September ein klares Nein in die Urne.

Christian Hartmann, Grossrat, Champfer

Knörr und Clavadätscher Clubmeister

Tennis Vor gut einer Woche fanden die diesjährigen Einzel- und Juniorenmeisterschaften des TC St. Moritz statt. Marcel Knörr besiegte im Final Vorjahressieger Federico Sette, Sandra Clavadätscher gewann bei den Damen.

Bereits zum achten Mal konnten die Clubmeisterschaften mit dem grossen Engagement eines grosszügigen Sponsors im Rücken ausgetragen werden. Nach einem wettermässig miserablen Sommer fanden überraschenderweise alle Spiele bei trockener Witterung statt. Dreizehn Herren verzeichnete das Herrentableau und sechs Spielerinnen trafen sich im Damentableau. Je drei Juniorinnen und Junioren sowie vier Minis ermittelten ebenfalls ihre Meister.

Wie in den drei Jahren zuvor marschierten die beiden topgesetzten Federico Sette und Marcel Knörr schnurstracks in den Final vor. Ausser Sette im Halbfinal gegen Enrico Caproni

(6:4/7:5) gaben die beiden Finalisten in ihren Sets auf dem Weg in den Final im Schnitt höchstens ein Game ab. Wie man es sich bei den Begegnungen zwischen Federico Sette und Marcel Knörr gewohnt ist, schenken sich die beiden Spieler kaum einen Punkt, was in der Folge ein langes Finalspiel vermuten liess. Und so war es auch: Nachdem Marcel Knörr, schon dreimaliger Clubmeister der «Neuzeit», den ersten Satz im Tie Break gewann, ging der zweite Satz mit 7:5 an Federico Sette. Den dritten Satz und den Finalsieg holte sich dann Marcel Knörr mit 6:2 nach wiederum knapp zweieinhalb Stunden; eine halbe Stunde schneller als im Vorjahr!

Die sechs Damen trugen in zwei Gruppen die Vorrundenspiele aus. Doris Lüthi Zweifel gewann ihre beiden Spiele gegen Nina Del Curto (6:1/6:3) und Fadrina Hasler (6:1/6:0). Im Final traf sie auf Sandra Clavadätscher, die

ebenfalls beide Spiele gegen Irene Wertli (6:3/6:2) und Annigna Hasler (7:6/6:1) gewann. Im Finalspiel gewann Sandra Clavadätscher gegen Doris Lüthi Zweifel 7:5/6:4 und konnte sich als Clubmeisterin feiern lassen.

In Gruppenspielen auf Longsets bestritten die drei Junioren ihre Meisterschaftsspiele. Nico Cramer gewann seine beiden Spiele klar und wurde Juniorenmeister vor Sasha Jovanovic und Fabian Schmidt. Die vier Mädchen ermittelten ihre Juniorinnen-Clubmeisterin in Gruppenspielen in einem «normalen» Satz. Mit drei klaren Siegen gegen ihre Konkurrentinnen gewann Anna Peer die diesjährigen Clubmeisterschaften bei den Juniorinnen vor Annina Leopold, Alena Schmidt und Anne-Sophie Skarabis. Bei den Bambini setzte sich Robert Negyesi vor Alena Schmidt, Gian Leopold und Philip Melcher durch. (ig)



Die Finalisten: (von links): Doris Lüthi und Sandra Clavadätscher (Clubmeisterin 2014), und Federico Sette und Marcel Knörr (Clubmeister 2014).

Fotos: Werner Zweifel

Der FC Celerina gewinnt das Derby

Fussball Am vergangenen Sonntag fanden gleich zwei Derbys auf dem Sportplatz San Gian statt. Zuerst spielten die beiden Damen-Mannschaften des FC Celerina und des FC Lusitanos de Samedan. Die frühe Führung der Lusitanerinnen konnte Nadia Claluna noch ausgleichen, danach gelangen aber noch zwei weitere Tore und so endete die Partie 1:3 für Lusitanos.

Beim Derby der Herren war es schwierig einzuschätzen, wer die Favoritenrolle hatte. Während der FCC aus den ersten beiden Partien vier Punkte holte, ist der FC Lusitanos bisher noch spielfrei geblieben. Der Match begann mit einem Paukenschlag. In der 4. Minute erzielte der ehemalige FCC-Spieler Joel Cabral mit einem abgefälschten Schuss das 0:1. Die Gäste aus Samedan versuchten, von diesem Start nach Mass zu profitieren und machten weiter Druck. Die Celeriner kamen mehr und mehr ins Spiel und liessen sich nicht beirren. Schon fünf Minuten später erzielte Daniele Sette das

1:1 nach einer schönen Flanke. Die starke Startphase der Samedner liess nach und der FCC begann, den Ball rotieren zu lassen. In der 16. Minute kam Bosko Bozanovic nach einem Doppelpass zu einer guten Abschlussmöglichkeit, doch der Ball flog über das Torgehäuse. Die Torchancen waren Mangelware. Dafür wurde der Match immer wieder durch einige übertriebene und unnötige Fouls geprägt. Die einzige und letzte Torchance bis zum Pausenpfiff hatte Reto Bezzola, aber sein Flachschiess aus einer guten Distanz war zu unpräzise.

In der zweiten Hälfte blieb die Partie immer sehr umkämpft. Der FCC war durch die besseren Kombinationen die gefährlichere Mannschaft. In der 56. Minute bediente Bosko Bozanovic den heranstürmenden Patrick Barros kurz vor dem Strafraum. Dieser legte sich den Ball zurecht und drückte ab, doch sein Querschuss kullerte am linken Pfosten vorbei. Keine zehn Minuten später wurde der frisch eingewechselte Vladimir

Savic mit einem langen Ball nach vorne lanciert. Dieser hob den Kopf und konnte zu Patrick Barros im Strafraum passen. Barros vernaschte seinen Gegenspieler und schaffte es, den Ball zum 2:1 ins Tor zu spitzeln. Während den letzten zwanzig Minuten verwaltete der FCC die knappe, aber verdiente Führung. Es wurde nur noch einmal sehr brenzlich bei einem Eckball. Der Kopfball wurde in letzter Sekunde knapp vor der Linie abgewehrt, aber das war es auch schon.

Somit feierte der FCC den zweiten Saisonsieg und steht auf Platz 3 der Tabelle. Am nächsten Samstag findet bereits das nächste Derby statt. Um 16.00 Uhr sind die Oberengadiner zu Gast beim CB Scuol. (nro)

Tore: 0:1 (4. Min.), 1:1 Daniele Sette (9. Min.), 2:1 Patrick Barros (65. Min.)
Der FC Celerina spielte mit: Nikola Mitrovic, Silvan Käser, Gian Luca Gehwolf, Franz Andrinet, Gregor Steiner, Bosko Bozanovic, Enrico Motti, Patrick Barros, Reto Bezzola, Elias Luminati, Daniele Sette, Rui Dias, Vladimir Savic, Romano Bontognali, Kilian Steiner

Die Regeln für das Forum

(ep) Das FORUM ist in der «Engadiner Post/Posta Ladina» das Gefäss, in dem Leserinnen und Leser ihre Meinungen veröffentlichen können.

- Einsendungen erscheinen immer mit Vornamen, Namen und Wohnort.
- Anonyme Beiträge werden nicht veröffentlicht.
- Die Redaktion behält sich vor, Forumsbeiträge ohne Rücksprache zu kürzen und die Titel zu setzen.
- Gegebenenfalls holt die Redaktion die Stellungnahme von Betroffenen ein.
- Bei Wahlen und Abstimmungen werden die letzten Forumsbeiträge jeweils am Donnerstag vor dem Abstimmungswochenende veröffentlicht.

Adresse: redaktion@engadinerpost.ch oder Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Postfach 297, 7500 St. Moritz

Valposchiavo siegt bei Trun/Rabius

Fussball Weiterhin gut läuft es Valposchiavo Calcio in der 3. Liga. Die Puschlaver besiegten auswärts Trun/Rabius mit 3:2 und belegen mit sechs Punkten aus drei Spielen den 3. Zwischenrang. Nach zwei Siegen und einem Unentschieden steht der FC Celerina in der Gruppe 1 der 4. Liga an dritter Stelle. Der CB Scuol blieb am Wochenende spielfrei und belegte mit einem Sieg aus einem Spiel Rang 5. Sieglos blieben die beiden Südbündner Vertreter in der 5. Liga. Die AC Bregaglia verlor bei Bonaduz mit 1:3 und Valposchiavo Calcio 2 wurde beim FC EMS gleich mit 5:0 abgefertigt. (ep)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00

smoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014)

Auflage: 8081 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91

info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch

Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Die letzte Seite.
Eine gute Platzierung für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Ein Wanderer fragt den Senn:
«Wie heisst denn der Berg da hinten?» «Keine Ahnung.»
Der Wanderer geht weiter, plötzlich ruft ihn der Senn zurück. Als der Wanderer wieder zurück ist, meint der Senn: «Ich habe gerade meinen Bruder gefragt.» «Und?»
«Der weiss es auch nicht.»

Veranstaltungen

Führung durch das Segantini Museum

Am kommenden Donnerstag um 20.00 Uhr organisiert die Pro Grigioni Italiano Engadina eine besondere Führung durch das Segantini Museum. Ennio Emanuele Galanga wird den malerischen Werdegang dieses Künstlers dem interessierten Publikum näherbringen. Die Führung ist in italienischer Sprache.

«Verso la luce» heisst der Titel der Veranstaltung, die die verschiedenen Etappen des Künstlers von der Brianza über Savognin bis ins Bergell und Engadin aufzeigt. Galanga wird anhand der ausgestellten Werke die Auseinandersetzung Segantinis mit dem kulturellen Milieu seiner Zeit in Erinnerung rufen. Durch diese besondere Führung werden auch Kennerinnen und Kenner des Segantini-Museums die Bilder unter einer ganz besonderen Perspektive betrachten. (Einges.)

Voranmeldung nötig, entweder elektronisch (engadina@pgi.ch) oder Tel. 081 839 03 41.

Tibet im Engadin

Samedan Das Engadin war seit grauer Vorzeit Refugium für viele, die in Not waren. So fanden auch die ersten Tibeter gegen Anfang der 1960er-Jahre eine zweite Heimat in den Dörfern des Oberengadins. Die Landschaft erinnert sehr an ihre verlorene Heimat und so fühlten sie sich wohl. Immer noch strömen Tibeter in die Schweiz, weil der Ruf der Gastfreundschaft der Schweizer bis ins ferne Tibet gedrungen ist und das schon seit vielen Jahren. Der Pontresiner Verein «Shambhala für Tibet» lädt nun am Sonntag, 7. September, von 10.00 bis 20.00 Uhr im Do it in Punt Muragl zur Veranstaltung «Tibet im Engadin» ein.

Bei Momos, tibetischer Live-Musik, Bazar, Film, Mani Stein und Mandala malen lernt der Besucher etwas über Tibet, das einerseits so fern und andererseits doch so eng verknüpft mit dem Engadin ist.

Höhepunkt wird der Besuch und Vortrag des buddhistischen Philosophen Geshe Jampel Senghe sein, der erzählen wird, wie einfach Glück im Alltag ist, wenn man einige Hindernisse wegräumt. In den darauffolgenden drei Tagen, vom 8. bis 10. September, gibt er Tipps, wie man sein Leben besser meistert. (Einges.)

Info: shambhalaling@gmail.com



Clownkostüm und Trapez anstatt Bleistift und Schulheft

Welches Kind möchte nicht eine Woche lang das Schulzimmer mit der Zirkusmanege tauschen? Für die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Celerina war genau das letzte Woche angesagt. Im Rahmen einer Projektwoche erlernten die Kinder unter professioneller Anleitung des Teams vom Zirkus Lollypop verschiedenste Zirkuselemente. Zuerst galt es allerdings, am Montagnachmittag gemeinsam das Zirkuszelt aufzustellen. Dieses war dann am Freitagabend auch Schauplatz der über einstündigen Galavorstellung, die sich rund 200 Eltern, Geschwister und Freunde nicht entgehen liessen.

Bis auf den letzten Platz war das Zelt gefüllt. Die jungen Artistinnen und Artisten hatten die ganze Woche fleissig geübt und vor ihrem grossen Auftritt wurden sie selbstverständlich geschminkt.

Erstaunlich, was die Kinder in dieser Woche alles gelernt hatten. Die «Seiltänzer» bewegten sich behende und (fast) immer sicher über die Stange, die Trapezkünstlerinnen zeigten tolle Figuren, die Fakire sorgten für Gänsehaut und die Clowns für viele Lacher. Aber auch Akrobatinnen, Jongleure, Tiere und selbstverständlich das Live-Zirkusorchester durften nicht fehlen. Und durch das Programm führte eine junge Direktorin. Zirkusmanege anstatt Schulzimmer: Die Kinder haben es sichtlich genossen. Das Publikum selbstverständlich auch, was sich am lange anhaltenden Applaus am Schluss der Vorführung zeigte. Der Zirkus Lollypop bietet dieses Projekt nicht nur in der Schweiz an. In den nächsten Wochen wird das Team im Osten Europas unterwegs sein, um dort möglichst vielen Kindern eine Freude zu bereiten. (rs) Bild: Die Clowns sorgten für die Lacher. Foto: Reto Stifel

WETTERLAGE

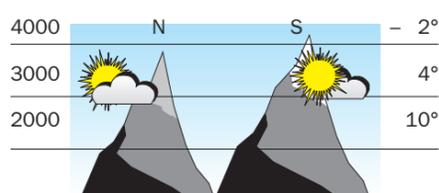
Zwischen einem Hoch mit Zentrum bei England und einem Tief über Süditalien liegt das Engadin in einer Nordströmung, mit der trockenere Luftmassen zu den Alpen geführt wird. Dadurch wird sich die Wetterlage weiter beruhigen bzw. verbessern.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Teils länger sonnig! Im Engadin scheint häufig die Sonne und es bleibt voraussichtlich von früh bis spät trocken. Vor allem in Richtung Unterengadin wird die Sonne zeitweise von durchziehenden Wolken und Wolkenfeldern abgeschattet, während es im Oberengadin etwas mehr Sonnenschein geben dürfte. Überaus sonnige, vorübergehend wolkenlose Verhältnisse stellen sich in den Südtälern ein, wo nordföhniger Wind die Luft stark abtrocknet. Hier ist es deutlich wärmer als beispielsweise im Engadin. In St. Moritz wird die 15-Grad-Marke eher nicht erreicht werden.

BERGWETTER

Vom Piz Nair bis zum Piz Mundin stecken die Berge zum Teil noch in Wolken, Schauer sind kaum mehr dabei. Südlich des Inn sind die Sichtbedingungen am besten. Frostgrenze bis auf über 3000 Meter ansteigend. Im Vergleich zum Vortag nachlassende Winde.



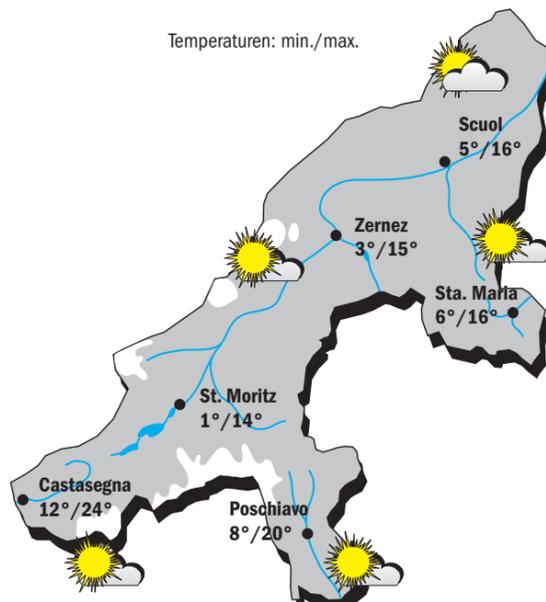
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Ort	Temperatur	Windrichtung	Windgeschwindigkeit
Corvatsch (3315 m)	- 6°	NO	38 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	4°	NO	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	13°	NO	23 km/h
Scuol (1286 m)	7°	windstill	
Sta. Maria (1390 m)	8°	SW	12 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Mittwoch	☁	5 / 20
Donnerstag	☁	9 / 21
Freitag	☁	10 / 21

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Mittwoch	☁	2 / 15
Donnerstag	☁	5 / 16
Freitag	☁	6 / 16

Anzeige

music
@celerina.ch

Mittwoch 3. September 2014
Hotel Cresta Palace

The Swing Avenue

Hits, Evergreens und Ohrwürmer. Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch spielt morgen Mittwochabend The Swing Avenue um 18.30 Uhr zum Apéro-Konzert und um 21.00 Uhr zum Hauptkonzert im Hotel Cresta Palace. Das Trio aus der „Swing Avenue“ spielt Hits, Evergreens und Ohrwürmer quer durch den musikalischen Gemüsegarten. Von Louis Prima über Pat Ochsner und Duke Ellington bis Robbie Williams. Swing, Latin, Pop und Rock der letzten 50 Jahre. Der Churer Sänger Jörg Guyan, der Pianist Benno Bernett aus Gorniswald und der Saxophonist Pius Baumgartner aus Samedan (jetzt Meierskappel LU) sind „interkantonal“ bekannt und faszinieren das Publikum immer wieder aufs Neue.

Tel. +41 81 836 56 56

Apéro-Konzert: 18:30 - 19:30 Uhr
Hauptkonzert: 21:00 - 23:00 Uhr

Eintritt frei



Celerina
ENGADIN
ST. MORITZ

Anzeige

3.33% LEASING

Auf alle Lagerfahrzeuge der **Airport Garage Geronimi SA** (Neu- oder Occasion) offerieren wir ihnen ab sofort den sensationellen Leasingzins von **3.33%**. Und dies erst noch ohne Anzahlung.

GERONIMI AIRPORTGARAGE

Cho d'Punt 24 · 7503 Samedan
Tel. 081 851 00 80 · www.geronimi.ch



DIESE AKTION IST BIS ZUM 31. OKTOBER 2014 GÜLTIG.